



Jahresbericht 2015

Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG



Inhaltsverzeichnis

die Bayerische	2-3
Bericht über das Geschäftsjahr 2015	
Finanzielle Leistungsindikatoren	6-7
Aufsichtsrat, Vorstand	8-9
Lagebericht des Vorstands	12-25
Bilanz zum 31. Dezember 2015	27-31
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015	32-36
Anhang	
Angaben zur Bilanz	38-51
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	52-57
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	58-59
Bericht des Aufsichtsrats	60-61
Überschussbeteiligung der Versicherten	62-80
Weitere Angaben zum Lagebericht	
Versicherungsarten	81-83
Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen	84-87

Die Unternehmensgruppe



die Bayerische

delvin

die Bayerische

Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G.

BBV Holding AG

verkürzte Darstellung

Bayerische Beamten Versicherung AG

Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG

die Bayerische IT GmbH

die Bayerische Finanzberatungs- und Vermittlungs-GmbH



Bericht über das Geschäftsjahr 2015

vorgelegt in der
Hauptversammlung
am 15. April 2016

Neue Bayerische Beamten
Lebensversicherung AG

Thomas-Dehler-Straße 25
81737 München
Telefon: 089/6787-0
Telefax: 089/6787-9150
E-Mail: info@diebayerische.de
Internet: www.diebayerische.de





Finanzielle Leistungsindikatoren

	2015	2014
Neuzugang (lfd. Beitrag) in Tsd €	15 088	14 957
Veränderung des Neuzugangs (lfd. Beitrag) in % des Vorjahres	8,8	55,0
Neuzugang an Einmalbeiträgen in Tsd €	107 069	61 879
Veränderung des Neuzugangs (Einmalbeitrag) in % des Vorjahres	73,0	18,7
Gebuchte Bruttobeiträge (ohne Beiträge aus der RfB) in Tsd €	199 530	144 372
Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge (ohne Beiträge aus der RfB) in % des Vorjahres	38,2	11,4
Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in % der gebuchten Bruttobeiträge	2,0	2,2
Abschlussaufwendungen in % der Beitragssumme des Neugeschäfts	5,0	4,9
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in %	5,2	5,8
Freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Tsd €	10 461	7 591
Solvabilitätsquote in %	181,3	198,7

Aufsichtsrat



Erwin Flieger,
Versicherungsdirektor i.R.,
Geretsried,
Vorsitzender



Friedrich Utz,
Versicherungsdirektor i.R.,
Grafrath,
stv. Vorsitzender

Prof. Dr. Alexander Hemmelrath,
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer,
Feldafing

Rolf Koch,
Diplom-Informatiker,
München

Silke Wolf,
Rechtsanwältin,
München

Horst Wohlmanstetter,
Versicherungsangestellter,
Waldkraiburg

Vorstand



Dr. Herbert Schneidemann, München, Vorsitzender Lebensversicherung, Risk- und Personalmanagement, Mathematik und Aktuariat, Recht und Compliance, Produkt-Kompetenz-Center, Revision



Martin Gräfer, München
Vertrieb, Marketing und Kommunikation,
Service-Center



Thomas Heigl, München
Asset Management, Rechnungswesen und
Steuern, Betriebsorganisation, Controlling,
Datenverarbeitung





Wirtschaftsbericht

Ertragslage

■ Bestandsentwicklung

Zum 31. Dezember 2015 waren 120 137 Verträge mit einer Versicherungssumme von 8 605,0 Millionen € und einem laufenden Jahresbeitrag von 95,6 Millionen € im Bestand.

Der laufende Jahresbeitrag konnte gegenüber dem Vorjahr um 9,8 % bzw. 8,6 Millionen € gesteigert werden.

Soweit nichts anderes angegeben ist, beziehen sich die nachstehenden Angaben auf den laufenden Jahresbeitrag.

Den größten Anteil am Bestand haben die Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeitsversicherungen) mit 44,0 % und die fondsgebundenen Versicherungen mit 37,5 %. Der Rest verteilt sich in etwa gleichmäßig auf die anderen Versicherungsarten.

Der Neuzugang nach laufendem Beitrag betrug 15 088 Tsd € (im Vorjahr 14 957 Tsd €) und nach Einmalbeiträgen 107 069 Tsd € (im Vorjahr 61 879 Tsd €).

Die daraus resultierende Beitragssumme des Neugeschäfts belief sich damit auf 561 385 Tsd € (im Vorjahr 489 757 Tsd €).

Die größten Anteile bei den eingelösten Versicherungsscheinen hatten wie im Bestand die Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeitsversicherungen) mit 53,4 % (im Vorjahr 53,8 %) und die fondsgebundenen Versicherungen mit 35,8 % (im Vorjahr 33,8 %). Der Rest verteilt sich fast gleichmäßig auf die anderen Versicherungsarten.

Der vorzeitige Abgang im Verhältnis zum mittleren Bestand ermäßigte sich von 6,8 % auf 5,8 %.

Weitere Einzelheiten zu Bestand, Zugang und Abgang und zur Entwicklung der Zusatzversi-

cherungen sind im Abschnitt „Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr“ dargestellt.

■ Beitragseinnahmen

Das Bestandswachstum beim laufenden Jahresbeitrag und die Entwicklung bei den Einmalbeiträgen führten zu einem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 144,4 Millionen € um 55,1 Millionen € auf 199,5 Millionen €.

An Beiträgen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden den Versicherten 1,2 Millionen € (im Vorjahr 1,1 Millionen €) gutgebracht.

■ Versicherungsleistungen

66,6 Millionen €, das sind 1,4 Millionen € weniger als 2014, wurden den Versicherungsnehmern bzw. den Bezugsberechtigten für Versicherungsfälle, für vorzeitige Leistungen und als Überschussanteile unmittelbar gutgebracht. Der Rückgang kommt im Wesentlichen aus der Verbesserung der Stornosituation.

■ Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich von 24,0 Millionen € im Vorjahr auf 28,3 Millionen €. Setzt man diesen Wert ins Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts, ergibt sich ein Abschlusskostensatz von 5,0 % (im Vorjahr 4,9 %). Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 0,9 Millionen € auf 4,1 Millionen €. Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen ergibt sich ein Verwaltungskostensatz von 2,0 % (im Vorjahr 2,2 %).

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 16,6 Millionen € (im Vorjahr 11,9 Millionen €) betragen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung 15,8 Millionen € (im Vorjahr 15,3 Millionen €).



■ Kapitalanlagenergebnis

Die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen einschließlich der fondsgebundenen Lebensversicherung erreichten 31,9 Millionen €. Davon entfielen 25,9 Millionen € auf laufende Erträge, 0,6 Millionen € auf Zuschreibungen und 5,4 Millionen € auf Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Diese Veräußerungsgewinne betreffen mit 2,6 Millionen € Investmentanteile, mit 0,3 Millionen € festverzinsliche Wertpapiere, mit 2,2 Millionen € Namensschuldverschreibungen und mit 0,2 Millionen € Schuldscheinforderungen und Darlehen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betrugen insgesamt 5,1 Millionen €. Davon entfielen 3,3 Millionen € auf Abschreibungen für Kapitalanlagen.

Die laufende Durchschnittsverzinsung gemäß Verbandsformel lag bei 4,7 %, die Nettoverzinsung bei 5,2 %. Die aus dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre ermittelte Nettoverzinsung erreichte 5,6 %. Die Angabe der Verzinsung erfolgt jeweils ohne Berücksichtigung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice.

■ Überschussentwicklung und Überschussbeteiligung

Zur Reduzierung der aus dem Wachstum der Gesellschaft resultierenden Risiken besteht weiterhin ein Non-Cash-Quoten-Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis.

Der Rohüberschuss betrug € 26 493 671,28 (im Vorjahr € 23 596 101,32) bzw. 13,3 % der verdienten Bruttobeiträge. Einen guten Anteil trug dabei das Kapitalanlageergebnis mit 7,9 % der verdienten Bruttobeiträge bei. Der rechnungsmäßige Zinsaufwand einschließlich des Aufwands für die Erhöhung der Zinszusatzreserve betrug € 11 365 557,42. Das Risikoergebnis war mit 9,5 % der verdienten Bruttobeiträge beteiligt. 83,1 % davon entstammen dem Invaliditätsrisiko. Die Schadenquote im Invalidi-

tätsrisiko veränderte sich auf 9,3 % (im Vorjahr 21,5 %). Die restlichen Ergebnisquellen steuerten 3,2 % der verdienten Bruttobeiträge bei.

Vom Rohüberschuss wurde den Versicherten € 16 908 950,39 in Form der Direktgutschrift und € 8 334 720,89 als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gutgebracht, € 500 000,00 aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die Aktionärin abgeführt, und € 750 000,00 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichte Ende 2015 einen Stand von 23,8 Millionen €, davon entfallen 10,5 Millionen € auf die freie Rückstellung für die Beitragsrückerstattung.

Die Art und Höhe der Überschussbeteiligung sowie die Überschussanteilsätze der einzelnen Tarifarten werden im Abschnitt „Überschussbeteiligung der Versicherten“ erläutert.

Vermögens- und Finanzlage

Die Liquiditätsplanung als wesentlicher Teil der gesamten Finanzplanung basiert auf den Liquiditätsströmen, die sich vor allem aus den erwarteten Beiträgen, Schadenzahlungen, Kosten, Kapitalanlagen, Steuerumlagen sowie Ergebnisabführungen ergeben.

Der Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) erhöhte sich im Berichtsjahr um 105,3 Millionen € bzw. 24,0 % auf 543,4 Millionen €. Die beiden größten Bilanzposten sind hierbei die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 266,4 Millionen € bzw. die sonstigen Ausleihungen mit 102,0 Millionen €.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice stiegen um 27,1 Millionen € bzw. 14,7 % auf 211,2 Millionen €.



boneberger METZGEREI



Das Eigenkapital erhöhte sich durch Einlagen der Aktionärin um 5,0 Millionen € und Zuführung in die anderen Gewinnrücklagen um 0,8 Millionen € auf 54,2 Millionen €. Hiervon entfallen auf das gezeichnete Kapital 2,1 Millionen €, auf die Kapitalrücklage 45,1 Millionen € und auf die Gewinnrücklage 7,0 Millionen €. Im Verhältnis zu den gebuchten Nettobeiträgen lag das Eigenkapital bei 30,8 % nach 38,4 % im Vorjahr.

Die gesamten versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (einschließlich der fondsgebundenen Lebensversicherung) haben sich im Berichtsjahr um 127,1 Millionen € bzw. 23,5 % auf 668,6 Millionen € erhöht. Der wesentliche Posten ist hierbei der Anstieg der Deckungsrückstellung um 123,0 Millionen € bzw. 23,8 % auf 640,6 Millionen €.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

■ Personalbericht

Die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG beschäftigt selbst kein eigenes Personal und nimmt in allen Bereichen die Dienstleistungen des bei der Muttergesellschaft, der Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G., angestellten Personals in Anspruch. Deshalb stellen wir nachfolgend den Personalbericht der Bayerischen dar. Die Mitarbeitenden der Bayerischen sind es, die das Unternehmen auszeichnen. Die richtigen Mitarbeitenden für das Unternehmen zu gewinnen, sie zu fördern, zu entwickeln und zu halten, ist Aufgabe des Personalmanagements. Auch im Geschäftsjahr 2015 wurden hier auf unterschiedlichen Feldern Akzente gesetzt.

Personalgewinnung

Um qualifiziertes und motiviertes Personal als Mittelständler zu gewinnen, ist es wichtig Bewerberinnen und Bewerber früh zu erreichen und deren Aufmerksamkeit auf das Unternehmen zu lenken. Aus diesem Grund hat die Bayerische ihre Aktivitäten im Bereich

Employer Branding verstärkt. Darüber hinaus versuchen wir auch, schon früh junge Talente zu entdecken, indem wir Schülern und Studenten im Rahmen von Praktika erste Einblicke in unser Unternehmen geben.

Ausbildung

Die Bayerische investiert in die Ausbildung junger Menschen und bietet neben der Ausbildung Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen auch duale Ausbildungsplätze für Innen- und Außendienst an. Während ihrer Ausbildungszeit arbeiten unsere Auszubildenden in den verschiedenen Fachabteilungen des Unternehmens und erhalten so einen qualifizierten Einblick in unsere Unternehmensabläufe. Besonders stolz sind wir auf die hervorragenden Prüfungsergebnisse unserer Auszubildenden und darauf, dass wir im Anschluss an die Ausbildung einen unbefristeten Arbeitsvertrag anbieten können.

Weiterbildung und Personalentwicklung

Weiterbildung und Personalentwicklung sind wichtige Handlungsfelder innerhalb der Bayerischen. Unsere Personalentwicklung fördert Mitarbeitende auf allen Ebenen und in jedem Stadium ihrer Laufbahn. Neben Angeboten zur Fachkompetenz investiert die Bayerische auch in die Kompetenzentwicklung im Bereich Führungs-, Methoden- und Sozialkompetenz.

Führungskräfteentwicklung

Die Bayerische entwickelt ihre Führungskräfte kontinuierlich weiter und baut gleichzeitig intern Nachwuchsführungskräfte auf. Unser Karriere- und Nachfolgemanagement hat zum Ziel, die Nachfolge von Führungspositionen in unserem Unternehmen sicherzustellen. Aus diesem Grund wurde mit dem internen Nachwuchskräftepool (Lions Talent Pool) ein Instrument geschaffen um potenzielle Führungskräfte im Hause in einem einheitlichen Verfahren zu identifizieren und auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorzubereiten.

Vergütung und Benefits

Die Bayerische ist wie die Mehrzahl der in Deutschland tätigen Versicherungsunternehmen an die Tarifverträge für die private Versicherungswirtschaft gebunden. Zusätzlich zur tariflichen Vergütung bietet die Bayerische übertarifliche Gehaltskomponenten, zielbezogene Vergütung ihrer Führungskräfte und eine freiwillige Sonderzahlung die vom nachhaltigen Erfolg des Unternehmens abhängig ist. Über die Vergütung hinaus gewährt die Bayerische viele attraktive Benefits. Zu diesem Zweck hat die Bayerische ein Mitarbeiter-Benefit Portal eingerichtet, indem alle Benefits und Angebote modular gebündelt sind.

Familienbewusster Arbeitgeber

Als von der Hertie Stiftung nach dem Audit Beruf und Familie zertifiziertes Unternehmen hat sich die Bayerische Ziele gesetzt, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. So wurden unterschiedliche Maßnahmen mit dem Fokus auf Familien mit Kindern und zu pflegenden Angehörigen initiiert. Exemplarisch seien hier die freiwillige Vertrauensarbeitszeit, die Möglichkeit von Heimarbeit „für jedermann“ und die Kooperation mit dem pme Familienservice genannt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Mit einem betrieblichen Gesundheitsmanagement und dem Gesundheitstag möchte die Bayerische die Mitarbeitenden beim Thema Gesundheit unterstützen. Ein vielfältiges Angebot, vom Gesundheitstag bis hin zu Massageangeboten, fördert nicht nur die Gesundheit, sondern auch die Motivation unserer Mitarbeitenden.

■ Produkte und produktnahe Innovationen

Einen wichtigen Faktor für die Geschäftstätigkeit der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG bildet die breite Produktpalette, die dem Kunden ein umfangreiches Angebot aus

klassischen Lebens- und Rentenversicherungen, Versicherungen zur Absicherung von biometrischen Risiken sowie fondsgebundenen Versicherungen bietet. Gepaart mit dem innovativen Verkaufstool „Diagnose X“, ermöglichen unsere Berater dem Versicherungsnehmer somit einen Abschluss ihrer individuell gewählten Vorsorgelösung vor Ort. Mit der „Strategie-Rente XXL“ bieten wir ein Altersvorsorge-Produkt an, das im deutschen Vorsorgemarkt deutliche Alleinstellungsmerkmale aufweist. Dieses Produkt wird nicht nur im Bereich der Privatvorsorge als „Strategie-Rente XXL“ angeboten, sondern auch als „Basis-Rente XXL“, mit der unser Kunde zusätzlich auch die steuerliche Förderung der Rürup-Rente ausschöpfen kann.

Seit 2013 ist in Deutschland der komplett digitale Vertragsabschluss für Versicherungen auch mit Smartphones möglich. Die Gesellschaft setzt als Vorreiter bundesweit den digitalen Prozess einschließlich Unterschrift für biometrische Versicherungen ein. Mit dem Beratungswerkzeug werden Makler und Berater in die Lage versetzt, direkt und gemeinsam mit dem Kunden vor Ort den Bedarf zu ermitteln, eine Gesundheitsprüfung vorzunehmen, spartenübergreifende Lösungen zur Einkommenssicherung auszuwählen und einen rechtsverbindlichen Vertrag auf einem Tablet-PC oder einem Smartphone zu unterschreiben.

Die in 2014 eingeführte plusrente definiert ein ganz neues Format der Altersvorsorge in Deutschland. Für jeden Einkauf den der Kunde über plusrente.de oder mit seiner pluskarte bei einem der über 1 000 Kooperationspartner tätigt, erhält er einen Teil des Kaufpreises auf seine persönliche Rentenversicherung gutgeschrieben. Damit bietet das Produkt eine ideale Ergänzung zur klassischen Altersvorsorge. Die starke Nachfrage zeigt, dass diese Art der Vorsorge für die Rente den Zeitgeist trifft und insbesondere die internetaffinen Generationen anspricht.

Unsere bestens positionierte Berufsunfähigkeitsversicherung wurde im Rahmen des stetigen Qualitätsmanagements weiter entwickelt. Zur Ergänzung der Produktpalette werden 2016 auch zwei Produkte mit einer AU-Komponente angeboten. Mit diesen Produkten hat der Versicherungsnehmer nun auch die Möglichkeit, im Rahmen einer BU-Versicherung für den Fall der Arbeitsunfähigkeit vorzusorgen.

■ Dank an die Mitarbeitenden und Vertriebspartner

Wir danken allen Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst sowie unseren Vertriebspartnern für ihre Leistungen, die ihre Verbundenheit zu unserem Unternehmen besonders zum Ausdruck bringen.

Risikobericht

Gesamtsystem der Risikoüberwachung und -steuerung

Das Risikomanagementsystem der Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G. ist dezentral organisiert und umfasst alle Konzerngesellschaften der Bayerischen und somit auch die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG.

Durch eine eigenentwickelte DV-Lösung ist sowohl die vollständige und systematische Erfassung aller Risiken als auch die Berichterstattung in standardisierter Form gewährleistet. Das Risikomanagementsystem wird ständig weiterentwickelt und den aufsichtsrechtlichen sowie den unternehmensspezifischen Erfordernissen angepasst. Insbesondere die Vorgaben der MaRisk VA bilden hierbei eine wesentliche Grundlage.

Die Risikoverantwortlichen sind in ihrem jeweiligen Bereich für die Risikoidentifikation, Risikoanalyse sowie Risikobewertung und -kontrolle zuständig.

Durch den zentralen Risikomanager erfolgt die Prüfung aller Risikoeinzelberichte und unter Berücksichtigung möglicher Kumuleffekte die Darstellung der Risikogesamtsituation des Konzerns für Vorstand und Aufsichtsrat. Zur umfassenden Beurteilung der Gesamtrisikolage des Konzerns wurde ein Risikokomitee eingerichtet. Zu seinen wesentlichen Aufgaben zählt die regelmäßige Analyse und Diskussion der Gesamtrisikosituation sowie der Risikotragfähigkeit.

Eine Klassifizierung erfolgt gemäß den MaRisk VA in die Risikokategorien versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Neben der regelmäßigen Überwachung durch den Aufsichtsrat unterliegt das gesamte Risikomanagementsystem der Überwachung und Kontrolle durch die Interne Revision. Im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt durch die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einmal jährlich die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems.

Risiken

Aus dem Wesen einer Versicherungsgesellschaft, die Übernahme von Risiken der Versicherungsnehmer, ergeben sich für die Gesellschaft selbst Unsicherheiten, welche sich erheblich auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens auswirken können. Die wesentlichen Risiken der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG werden im Folgenden näher erläutert, wobei eine Darstellung stets ohne Berücksichtigung von ggf. bestehenden Risikominderungstechniken erfolgt.

■ Versicherungstechnisches Risiko

In der Lebensversicherung besteht grundsätzlich das Risiko, dass aus einer gleich bleiben-



den Prämie, deren Festsetzung im Voraus erfolgt, über einen langjährigen Zeitraum die vereinbarten Versicherungsleistungen zu erbringen sind. Abhängig von den zukünftigen Entwicklungen kann die zukünftige Versicherungsleistung höher als die kalkulierte Versicherungsleistung sein.

Das biometrische Risiko entsteht durch ein negatives Abweichen der beobachteten Sterblichkeit, Langlebigkeit und Invalidität von den in der Beitragsberechnung getroffenen Annahmen. In den diversen Tarifen wird das biometrische Risiko nach den gesetzlichen Rahmenbedingungen und den Erkenntnissen der Deutschen Aktuarvereinigung kalkuliert. Zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen wurden im Wesentlichen die im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Seiten 38–43) genannten Berechnungsgrundlagen verwendet. Mindestens

jährlich werden die unterstellten Grundlagen mit den sich tatsächlich einstellenden Rechnungsgrundlagen mittels aktueller Methoden verglichen. Zudem wird bei negativen Abweichungen die Notwendigkeit zusätzlicher Rückstellungen geprüft.

Bei sogenannten „Unisextarifen“ existiert zusätzlich das Risiko eines abweichenden Mischungsverhältnisses der Geschlechter im Vergleich zu den Kalkulationsannahmen. Daher wird das sich im Bestand einstellende Verhältnis kontinuierlich anhand aktueller anerkannter Methoden in Bezug auf eine erforderliche Reservestärkung überprüft.

Das Zinsgarantierisiko ergibt sich aus einer möglichen Unterschreitung der Kapitalanlageerträge gegenüber der notwendigen Erträge, die zur Bedienung der den Versicherungsnehmern bei Vertragsabschluss zugesagten Zinsverpflichtungen erwirtschaftet werden müs-

sen. Das Zinsgarantierisiko wird durch die Festlegung der verwendeten Rechnungszinssätze bestimmt. Für das Geschäftsjahr 2015 ergab sich im Versicherungsbestand ein durchschnittlicher Rechnungszinssatz von 2,1 %. Damit liegt das Zinsgarantierisiko der Gesellschaft deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Der Referenzzins zur Stellung der sogenannten „Zinszusatzreserve“ senkte sich erneut im Vergleich zum Vorjahr. Eine Vergleichsrechnung wurde durchgeführt und für 2015 eine zusätzliche Zinszusatzreserve gemäß §341 f HGB in Höhe von 1 084 Tsd € (Vorjahr 1 037 Tsd €) gebildet, so dass diese nun insgesamt 2 771 Tsd € umfasst. Bei unverändert niedrigem oder noch weiter fallendem Zinsniveau muss auch in den nächsten Geschäftsjahren mit ansteigenden Reservestärkungen gerechnet werden.

Um das Stornorisiko der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG zu beurteilen, wird das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer fortlaufend beobachtet. Aktuell erfordert das bestehende Stornorisiko keine weiteren Maßnahmen.

Zufallsbedingte Schwankungen des versicherungstechnischen Ergebnisses werden durch entsprechende Rückversicherungsverträge begrenzt.

■ Marktrisiko

Neben dem versicherungstechnischen Risiko stellt das Marktrisiko, dass das Risiko finanzieller Verluste aufgrund von Veränderungen der Marktpreise bezeichnet, die größte Risikoposition der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG dar. Veränderungen können sich aus den Bereichen Aktien, Beteiligungen, zinsensitive Anlagen, Wechselkurse und Immobilien ergeben.

Um diesem Risiko zu begegnen, werden die Kapitalanlagen der Gesellschaft unter dem Gesichtspunkt hoher Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität und unter Beachtung angemessener Mischung und Streuung angelegt. Darüber hinaus orientiert sich die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG bei zinsensitiven Anlagen an den versicherungstechnischen Verpflichtungen, womit das Zinsrisiko begrenzt wird.

In vierteljährlichen Abständen wird durch Stresstests das Marktrisiko gemessen, das sich durch Schwankungen auf dem Kapitalmarkt ergibt. Hier stehen Aktienkursrückgänge und Zinsänderungen im Vordergrund. Für Immobilien wird ebenfalls ein Stresstest durchgeführt. Die im Geschäftsjahr 2015 durchgeführten Stresstests bestand die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG selbst bei einer Betrachtung ohne diverse Absicherungen. Zum 31.12.2015 stellten sich die Ergebnisse wie folgt dar:

Überdeckung der geforderten Sicherheitsmittel nach Stresstest-Szenario in Millionen €	
Rententitel -10 %	37,7
Aktientitel -24 %	34,8
Rententitel -5 % und Aktientitel -16 % (kombiniert)	33,5
Immobilien -10 % und Aktientitel -16 % (kombiniert)	37,0

Ein Fremdwährungsrisiko ist nur in geringem Umfang vorhanden, da Kapitalanlagen ganz überwiegend in Euro getätigt werden. Die internen Risikomanagementziele der Gesellschaft sehen vor, Währungs- und Konzentrationsrisiken aus Finanzinstrumenten so weit wie möglich zu reduzieren.

Dem Risiko von Marktpreisveränderungen wird zur Sicherstellung aller gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen auch durch den Einsatz derivativer Instrumente begegnet. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

■ Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko verstehen wir die Gefahr, dass ein Geschäftspartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Dieses Risiko kann sowohl im Bereich Finanzanlagen als auch aus dem Versicherungsgeschäft resultieren.

Dem Kreditrisiko im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen begegnet die Gesellschaft durch sorgfältige Auswahl der Schuldner bzw. Handelspartner. Der überwiegende Bestand an festverzinslichen Wertpapieren und Schuldscheindarlehen ist in Investment-Grade Ratingklassen angelegt, wie die folgende Aufteilung des Rentenbestandes nach Ratingklassen zeigt:

Ratingstruktur des Rentenbestandes	
Investment-Grade (AAA-BBB)	90,1 %
Speculative-Grade (BB-B)	9,4 %
Default-Risk (CCC-D)	0,1 %
Ohne Rating (Non rated)	0,4 %

Dem Ausfallrisiko aus dem Versicherungsgeschäft, das sich aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vertriebspartnern sowie gegenüber Rückversicherungsunternehmen ergibt, wird in der Neuen Bayerischen Beamten Lebensversicherung AG ein konsequentes Forderungsmanagement entgegengesetzt.

Ausstehende Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 141 Tsd €. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen lag in den letzten drei Jahren bei 0,6 %.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 10,4 Millionen € gegenüber einem Rückversicherer mit einem S&P-Rating von A+. Anzeichen für ein Ausfallrisiko sind derzeit nicht erkennbar.

■ Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Um diesem Risiko in der Kapitalanlage zu begegnen, werden die intern festgelegten Streuungsvorgaben regelmäßig auf Einhaltung überprüft.

In Bezug auf Rückversicherungsverträge wird auf die Einhaltung der internen Vorgabe zum Rating des Geschäftspartners geachtet.

■ Operationelles Risiko

Das Risiko tritt im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen und Prozessen auf und umfasst alle betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen sowie durch externe Einflüsse entstehen

können. Die regelmäßige Erfassung des Risikos erfolgt im Rahmen der Risikoberichterstattung.

Da insbesondere das Eintreten technischer Risiken einen erheblichen Einfluss auf die IT-Systeme und damit auf die Geschäftsprozesse der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG hätte, kommt dem Management dieser Risiken eine bedeutende Rolle zu. Durch die Auslagerung der gesamten IT an ein Konzernunternehmen hat die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG auch das Management dieses Risikos ausgelagert. Diesbezüglich hat der Dienstleister durch eine Back-up-Lösung über einen weiteren, externen Dienstleister für die zentralen Systeme sowie auch die Client-Server-Systeme sichergestellt, dass im Falle eines Software- oder Hardwareversagens der Geschäftsbetrieb der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG fortgeführt werden kann und Datenverluste vermieden werden.

Durch das interne Kontrollsystem wird dem operationellen Risiko aus Prozessfehlentwicklungen, menschlichem Versagen und dolosen Handlungen auf verschiedenen Ebenen innerhalb der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG entgegengewirkt. Das interne Kontrollsystem unterliegt einer regelmäßigen Prüfung durch die Interne Revision im Rahmen der Einzelprüfungen der Fachbereiche.

Die Entwicklung der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG wird auch durch rechtliche Einflussfaktoren beeinflusst. Im Einzelnen kann es sich dabei um gesetzliche, steuerliche und aufsichtsrechtliche Änderungen sowie um vertragliche Vereinbarungen handeln. Die Gesellschaft überwacht diese Änderungen laufend und prüft die Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Produkte um gegebenenfalls notwendige Anpassungen vorzunehmen.

■ Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG ihre Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit aufgrund fehlender liquider Mittel nicht erfüllen kann. Eine kurzfristige (monatliche) sowie mittelfristige (jährliche) Liquiditätsplanung stellen sicher, dass die Gesellschaft jederzeit ihren Verpflichtungen nachkommen kann.

■ Strategisches Risiko

Das strategische Risiko resultiert im Wesentlichen aus Fehleinschätzungen von Marktentwicklungen, einem veränderten Geschäftsumfeld oder einer mangelhaften Umsetzung der Unternehmensstrategie. Die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG beobachtet daher fortlaufend das Geschäftsumfeld sowie die ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen, um mögliche Veränderungen frühzeitig identifizieren und deren Auswirkungen auf die Geschäftsstrategie analysieren zu können.

■ Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das aus einem Ansehensverlust der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG bei Anspruchsberechtigten, Kunden, Geschäftspartnern oder der Öffentlichkeit erwächst. Insgesamt besteht für die Gesellschaft die grundsätzliche Gefahr, dass aufgrund negativer Pressemeldungen Vermittler die Zusammenarbeit mit der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG einstellen bzw. dass Kunden ihre Verträge kündigen.



■ Solvency II

Zum 1. Januar 2016 trat das erneuerte Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG-Novelle) in Deutschland in Kraft, das die Anforderungen der Solvency II- und der Omnibus II-Richtlinie auf nationaler Ebene umsetzt. Die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG hat die Vorbereitungsphase intensiv genutzt, um sich bestmöglich für das neue Aufsichtsregime aufzustellen.

Säule I

Die Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren an sämtlichen quantitativen Tests des Verbandes und der europäischen Aufsichtsbehörde zur Bedeckung unter Solvency II teilgenommen. Auf Basis der Ergebnisse dieser Erhebungen, verbunden mit zusätzlichen internen Analysen, konnten wesentliche Treiber der Bedeckungsquote identifiziert

werden. Dies bildet künftig eine wichtige Entscheidungshilfe für den Vorstand der Neue Bayerischen Beamten Lebensversicherung AG.

Säule II

Ein Großteil der Anforderungen zur Säule II durch das bevorstehende europäische Versicherungsaufsichtsrecht Solvency II, wurde durch die §§ 55c VAG a.F., 64a VAG a.F. und die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen bereits vom deutschen Gesetzgeber vorweggenommen. Somit sind die ausschlaggebenden Prozesse im Risikomanagement seit einigen Jahren im Haus etabliert und werden von allen Beteiligten gelebt.

Im Geschäftsjahr 2015 lag der Schwerpunkt auf der Umsetzung der sogenannten „Preparatory Guidelines“ für das Risikomanagement- und das Governancesystem der Gesellschaft.



Zudem wurde bereits die zweite unternehmensindividuelle Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durchgeführt.

Säule III

Im ersten Halbjahr 2015 nahm die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG erfolgreich an einem Test der BaFin in Bezug auf die künftigen Berichtspflichten teil. Sowohl die quantitativen Meldefomulare als auch die erste narrative Berichterstattung wurden fristgerecht und in der gewünschten Qualität bei der Aufsichtsbehörde eingereicht. Die erste offizielle Berichterstattung nach Solvency II (das sogenannte „Day 1-Reporting“) ist spätestens in der 20. Kalenderwoche 2016 bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) einzureichen.

Für das Geschäftsjahr 2016 gilt es, die erarbeiteten Erkenntnisse in der Praxis einzusetzen

sowie die definierten Prozesse in der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG zu etablieren und fortlaufend weiterzuentwickeln.

■ Quantifizierung der gesamten Risikosituation

Die Solvabilität übertrifft deutlich die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne (nach Solvency I) beträgt 39,7 Millionen € und ist in Höhe von 181 % mit anrechnungsfähigen Eigenmitteln bedeckt. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind dabei nicht berücksichtigt.

Die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG sah sich während des gesamten Geschäftsjahres stets in der Lage, die eingegangenen Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden erfüllen zu können und die Interessen

der Versicherungsnehmer zu wahren. Der Fortbestand der Gesellschaft war zu keiner Zeit gefährdet. Diese Einschätzung bestätigt sich anhand der Ergebnisse der vierteljährlich durchgeführten Stresstests. Die im Geschäftsjahr 2015 erstellte Prognoserechnung bekräftigte zudem die mittelfristige Einhaltung der aufsichtsrechtlich geforderten Solvabilitätsvorgaben nach Solvency I.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG gefährden oder die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Chancenbericht

Nach der erfolgreichen Umsetzung des Strategieprojektes „moving.forward“ schließt sich seit 2015 das neue konzernweite Zukunftsprogramm "High 5" an. Dieses Projekt trägt zur Fortsetzung der erfolgreichen Entwicklung der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG bis 2020 bei. Als Kernelement gilt dabei die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit im Umfeld des Megatrends „Digitalisierung“ unter Berücksichtigung der Markenstrategie „Versichert nach dem Reinheitsgebot“ und der Erreichung eines hohen Servicelevels für unsere Kunden und Partner.

Die Digitalisierung wird die Versicherungswelt verändern. Die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG sieht hierin eine Chance mit innovativen Services, Dienstleistungen und Produkten die Beziehungen zu unseren Kunden durch Ausschöpfen von Digitalisierungspotenzialen weiter zu profes-

sionalisieren und bedarfsgerecht zu gestalten. Unser Ziel ist es, Treiber von innovativen aber gleichsam verständlichen und menschlichen Versicherungslösungen zu sein.

Das innovative Format der „plusrente“ bietet unseren Kunden ein Vorsorgeprodukt, welches die Vorteile des sogenannten Cashbacks für seine persönliche Altersvorsorge nutzt. Für jeden Einkauf, den der Versicherungsnehmer über plusrente.de oder mit seiner pluskarte tätigt, erhält er einen Teil des Kaufpreises auf seine Altersvorsorgepolice gutgeschrieben. Dabei kooperiert die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG mit über 1 000 Online-shops aus den unterschiedlichsten Bereichen. Anfang 2016 wird die betriebliche Altersvorsorge um das Konzept der „plusrente“ erweitert. Für das zweite Halbjahr ist weiterhin die Ausdehnung auf Riester-Verträge vorgesehen.

Die bestens am Markt positionierte Berufsunfähigkeitsversicherung trifft den Zeitgeist des Versicherungsmarktes, so individuell wie möglich biometrische Risiken abzusichern. Mit dem aktuellen Tarif und den in 2016 neu hinzukommenden Arbeitsunfähigkeitskomponenten, besitzt die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG ein konkurrenzfähiges Produkt in diesem nach wie vor stark nachgefragten Geschäftszweig. Die Gesellschaft ist daher zuversichtlich, sich weiter in diesem Markt zu etablieren.

Unser Produkt „Strategie-Rente XXL“ erfüllt in einer Zeit, in der der Wunsch nach Sicherheit und Rendite immer stärker ausgeprägt ist, die Bedürfnisse des Verbrauchers. Für Sicherheit steht eine im aktuellen Niedrigzinsumfeld einzigartige Mindestverzinsung von 2,75 % unseres starken Produktpartners Deutsche Bank AG. Zusätzlich zum Schutz des investierten

Kapitals am Laufzeitende bietet die Kopplung an den EURO STOXX 50 dem Versicherungsnehmer die Möglichkeit, an der Wertentwicklung des bedeutendsten europäischen Aktienindex zu partizipieren. Zudem hat der Kunde die Option, mit der „Basis-Rente XXL“ auch die steuerliche Förderung der Rürup-Rente ausschöpfen zu können.

■ Prognosebericht

Die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG erwartet durch die marktkonforme Produktpalette eine stabile Entwicklung des Neugeschäfts nach laufenden Beiträgen im Geschäftsjahr 2016. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird nach dem unerwartet hohen Neugeschäft im Berichtsjahr ein deutlicher Rückgang auf das Niveau von 2014 prognostiziert. Somit erwartet die Gesellschaft einen Rückgang der gebuchten Beitragseinnahmen in 2016.

In Bezug auf die Abschluss- und Verwaltungskostenquote führt die erwartete Veränderung des Einmalbeitragsgeschäfts zu gegenläufigen Entwicklungen. Während für die Verwaltungskostenquote ein signifikanter Anstieg durch die rückläufigen Beiträge erwartet wird, liegt die Prognose der Abschlusskostenquote deutlich unter dem Wert des Geschäftsjahres 2015.

Nachdem die Nettoverzinsung in 2015 den Planwert erneut übererfüllt hat, geht die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG bedingt durch das nach wie vor vorherrschende Zinsniveau, für das sich auch weiterhin keine Erhöhung abzeichnet, von einem signifikanten Rückgang der Nettoverzinsung im Vergleich zu den herausragenden Ergebnissen der vergangenen Jahre aus.

Insgesamt wird auch im Geschäftsjahr 2016 das anhaltende Wachstum der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG für eine Ergebnisbelastung sorgen, legt allerdings auch den Grundstein für zukünftige Kostendeckungsmittel aus Amortisationszuschlägen und Verwaltungskostenanteilen.

Nach derzeitigen Prognosen im Rahmen der Unternehmensplanung wird sich durch den signifikanten Rückgang des Kapitalanlageergebnisses in 2016 eine geringe negative Auswirkung auf die Eigenmittel der Gesellschaft ergeben, bedingt durch die freie RfB. In der Folge wird die Bedeckungsquote nach Solvency I leicht zurückgehen. Dies hat jedoch keinen nachhaltigen Effekt auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens.

Somit sieht sich die Gesellschaft gut aufgestellt, die Herausforderungen in 2016 zu meistern und das Wachstum der letzten Jahre weiter fortsetzen zu können.

Die Aussagen zu zukünftigen Entwicklungen beruhen auf Einschätzungen, Prognosen und Planungen. Insofern sind die Aussagen mit Unsicherheit behaftet und müssen so nicht eintreten. Die Gesellschaft übernimmt für diese Aussagen keine Haftung.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres 2015 sind nicht eingetreten.



Bilanz

zum 31. Dezember 2015



Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG

Aktiva

				2015 €	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				392 773,52	428 752,77
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			18 649 511,01		18 949 590,60
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1 338 007,05			1 338 007,05
2. Beteiligungen		<u>23 613 491,73</u>	24 951 498,78		<u>17 652 721,99</u>
					18 990 729,04
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		266 426 946,32			222 108 592,05
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		65 335 184,11			16 469 856,45
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		66 084 506,16			59 097 751,26
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	75 364 141,14				83 073 441,33
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	24 275 423,08				17 125 791,14
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	520 435,86				529 864,70
d) übrige Ausleihungen	<u>1 813 054,15</u>				<u>1 749 770,99</u>
		<u>101 973 054,23</u>	<u>499 819 690,82</u>	543 420 700,61	<u>400 155 067,92</u>
					438 095 387,56
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				211 160 229,72	184 040 561,05

				2015 €	Vorjahr €
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		1 027 939,88			1 387 331,21
b) noch nicht fällige Ansprüche		<u>24 869 540,62</u>			<u>25 815 329,62</u>
			25 897 480,50		27 202 660,83
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			10 367 022,27		7 951 939,95
III. Sonstige Forderungen			<u>1 128 190,36</u>		<u>993 597,42</u>
davon an verbundene Unternehmen: € 17 556,19; im Vorjahr € 16 274,26					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: € 97 997,42; im Vorjahr € 0,00				37 392 693,13	36 148 198,20
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			17 141 150,79		15 662 111,53
II. Andere Vermögensgegenstände			<u>462 947,99</u>	17 604 098,78	<u>405 488,72</u> 16 067 600,25
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3 249 821,63		2 374 541,67
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>1 291 156,68</u>	4 540 978,31	<u>121 635,69</u> 2 496 177,36
Summe der Aktiva				814 511 474,07	677 276 677,19

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG a.F., dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 15. März 2016

Der Treuhänder
Leonhardt

Passiva

			2015 €	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		2 080 000,00		2 080 000,00
II. Kapitalrücklage		45 136 415,19		40 136 415,19
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	208 000,00			
2. andere Gewinnrücklagen	<u>6 738 817,34</u>	<u>6 946 817,34</u>		<u>6 196 817,34</u>
			54 163 232,53	48 413 232,53
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1 601 519,86			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>173 638,16</u>	<u>1 427 881,70</u>		<u>1 361 883,16</u>
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	494 492 576,34			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>58 376 706,53</u>	<u>436 115 869,81</u>		<u>340 246 076,31</u>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	4 154 017,83			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1 635 825,05</u>	<u>2 518 192,78</u>		<u>2 459 054,72</u>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	23 779 121,30			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	<u>23 779 121,30</u>		<u>19 853 867,99</u>
			463 841 065,59	363 920 882,18
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	210 891 828,99			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>6 422 680,83</u>	<u>204 469 148,16</u>		<u>177 370 120,15</u>
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	268 400,73			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	<u>268 400,73</u>		<u>237 749,26</u>
			204 737 548,89	177 607 869,41

			2015 €	Vorjahr €
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		571 532,00		461 046,00
II. Sonstige Rückstellungen		251 133,43	822 665,43	188 088,99
				649 134,99
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			64 973 025,52	64 505 212,51
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: Versicherungsnehmern		20 903 859,12		18 471 766,57
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2 356 931,25		1 664 372,91
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 27 808,65; im Vorjahr € 44 690,38; gegenüber verbundenen Unternehmen: € 2 165 343,35; im Vorjahr € 1 554 640,71		2 651 947,94	25 912 738,31	2 016 898,98
				22 153 038,46
G. Rechnungsabgrenzungsposten			61 197,80	27 307,11
Summe der Passiva			814 511 474,07	677 276 677,19

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a.F.¹ erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG a.F. und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG a.F. ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 17. März 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

München, den 3. März 2016

Die Verantwortliche Aktuarin
Feltel

¹ In der zum 31. 12. 2015 gültigen Fassung



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015



Posten

			2015 €	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	199 529 968,53			144 371 635,88
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 23 556 309,64	175 973 658,89		- 18 172 453,69
				126 199 182,19
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 148 711,12			- 110 451,71
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	82 712,58			46 531,56
		- 65 998,54		- 63 920,15
			175 907 660,35	126 135 262,04
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			1 247 233,87	1 116 825,46
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1 441 527,06		590 444,03
davon aus verbundenen Unternehmen:				
€ 98 520,00; im Vorjahr € 98 520,00				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 866 841,90			1 835 989,34
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22 568 252,59			15 000 839,49
		24 435 094,49		16 836 828,83
c) Erträge aus Zuschreibungen		587 048,54		258 809,19
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5 430 488,77		11 378 406,91
			31 894 158,86	29 064 488,96
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
			5 724 012,53	18 781 487,32
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			5 208 775,52	3 238 516,23
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	49 430 020,98			52 898 067,92
bb) Anteil der Rückversicherer	- 4 528 514,60	44 901 506,38		- 5 403 082,74
				47 494 985,18
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	89 091,70			88 139,00
bb) Anteil der Rückversicherer	- 29 953,64			214 378,88
		59 138,06		302 517,88
			44 960 644,44	47 797 503,06

			2015 €	Vorjahr €
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	123 353 921,94			88 528 531,99
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 385 100,43</u>			<u>- 4 526 597,30</u>
		122 968 821,51		84 001 934,69
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>30 651,47</u>		<u>859,50</u>
			122 999 472,98	84 002 794,19
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			8 334 720,89	8 564 722,09
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	28 315 214,08			24 017 572,20
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>4 056 134,71</u>			<u>3 176 232,37</u>
		32 371 348,79		27 193 804,57
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>16 558 724,94</u>		<u>11 871 389,77</u>
			15 812 623,85	15 322 414,80
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1 495 939,31		1 234 613,59
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: € 0,00; im Vorjahr € 71 534,93		<u>3 277 304,76</u>		<u>1 172 580,48</u>
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>366 089,05</u>		<u>34 360,50</u>
			5 139 333,12	2 441 554,57
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			1 303 064,23	88 786,94
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			20 391 109,19	18 506 313,28
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (Übertrag)			1 040 872,43	1 612 491,08

			2015 €	Vorjahr €
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (Übertrag)			1 040 872,43	1 612 491,08
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge davon gemäß § 277 Abs. 5 HGB: € 16,52; im Vorjahr € 151,23		2 426 368,76		357 924,40
2. Sonstige Aufwendungen davon gemäß § 277 Abs. 5 HGB: € 22 507,73; im Vorjahr € 21 326,00		<u>2 076 848,71</u>		<u>1 636 090,04</u>
			349 520,05	- 1 278 165,64
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1 390 392,48	334 325,44
4. Außerordentliche Aufwendungen (= außerordentliches Ergebnis)			2 428,00	2 428,00
5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		90 067,12		34 578,46
6. Sonstige Steuern		<u>47 897,36</u>		<u>47 318,98</u>
			137 964,48	81 897,44
7. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn			500 000,00	250 000,00
8. Jahresüberschuss			750 000,00	0,00
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		<u>750 000,00</u>		<u>0,00</u>
			750 000,00	0,00
10. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00	0,00

Anhang





Angaben zur Bilanz

Beteiligungsverhältnisse

Zwischen der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG und der BBV-Holding für Lebensversicherungsunternehmen GmbH, die sämtliche Anteile an der Gesellschaft hält, besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G., München, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird, einbezogen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den Bestimmungen der Satzung sowie nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes und des Versicherungsaufsichtsgesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der jeweils gültigen Fassung aufgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände, die entgeltlich erworben wurden, sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrige Ausleihungen sind gemäß § 341 b Absatz 1

HGB, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls geleisteter Tilgungen, bewertet. Zero-Bonds sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten Zinsforderungen bilanziert.

Ist bei Namensschuldverschreibungen der Nennbetrag niedriger oder höher als die Anschaffungskosten, werden diese gemäß § 341 c HGB mit dem Nennbetrag angesetzt. Der Unterschiedsbetrag wird in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktiv- bzw. Passivseite aufgenommen und planmäßig entsprechend der Laufzeit aufgelöst. Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind gemäß § 341 c Absatz 3 HGB zu den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind, werden gemäß § 341 b Absatz 2 Satz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert zum Abschlussstichtag bewertet. Sind diese Kapitalanlagen dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, werden sie gemäß § 341 b Absatz 2 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Abschreibungen werden nur bei dauernder Wertminderung vorgenommen.



Die im Geschäftsjahr dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an Investmentvermögen wurden mit letzten Buchkurs des Geschäftsjahres umgebucht.

Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren auf einen niedrigeren Marktwert bzw. beizulegenden Wert abgeschrieben wurden, werden gemäß § 253 Absatz 5 HGB zugeschrieben, wenn diese Vermögensgegenstände am Bilanzstichtag wieder einen höheren beizulegenden Wert haben und der Grund für die Abschreibung entfallen ist. Die Zuschreibung erfolgt bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet, soweit sie die fondsgebundene Lebens- bzw. Rentenversicherung betreffen. Die Kapitalanlagen für die zertifikatgebundene Rentenversicherung XXL werden zu Anschaffungskosten zzgl. der aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinzberechnung ermittelten Zinsforderungen bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen werden zum Nennbetrag angesetzt. Die Forderungen sind ggf. gemäß ihrer Werthaltigkeit pauschal wertberichtigt.

Soweit der Jahresabschluss Posten enthält, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währungen lauteten, erfolgt die Währungsumrechnung mit dem Stichtagskurs.

Alle übrigen Aktivposten sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die Beitragsüberträge sind für jeden Versicherungsvertrag einzeln entsprechend dem Monat des Versicherungsbeginns aus den Tarifbeiträgen nach Kürzung des kalkulierten Inkassozuschlages berechnet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird einzelvertraglich mit dem tatsächlichen technischen Versicherungsbeginn nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet. Für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG a.F. und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/ EWG zum VAG a.F. wird die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet.

Die Deckungsrückstellung wird mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen und der Kapitalisierungsprodukte nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, die nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind.

Der Rechnungszins für die Deckungsrückstellung der Tarifgeneration 700 beträgt 4,0 %, für die Tarifgeneration 1700 beträgt er 3,25 %, für die Tarifgenerationen 5700 und 6700 2,75 %, für die Tarifgenerationen 8700, 9700, 10700, 11700 und 11800 2,25 %, für die Tarifgenerationen 12700, 12800, 13700, 13800, 14700 und 14800 beträgt er 1,75 %, ab der Tarifgeneration 15700 beträgt er 1,25 % und für alle anderen Tarifgenerationen 3,5 %.

Als Ausscheideordnungen der Tarifgenerationen 700, 1700, 5700, 8700 und 9700 dienen die Sterbetafel DAV 1994 T und Sterbetafeln für Nichtraucher und Raucher, die unter Verwendung der DAV-Mitteilung Nr. 12 „Tarifunterscheidung nach dem Rauchverhalten aus aktuarieller Sicht“ aus der DAV-Sterbetafel 1994 T hergeleitet wurden. Ab der Tarifgeneration 10700 werden überwiegend die Sterbetafeln 2008 T und 2008 T R/NR inklusive aller in der entsprechenden DAV-Arbeitsgruppenausarbeitung aufgeführten Sicherheitszuschläge verwendet. Für die Berufsunfähigkeits-Versicherungen und die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Tarifgeneration 700 wird die Verbandstafel 1990 verwendet, für die Tarifgenerationen 1700, 5700, 8700 und größer die DAV-Tafeln 1997 I, TI und RI, wobei ab der Tarifgeneration 8700 von einer 5-Berufsklassen-Einteilung, ab der Tarifgeneration 13700 von einer 8-Berufsklassen-Einteilung und ab der Tarifgeneration 14700 von einer 10-Berufsklassen-Einteilung (Modifizierung der Tafel DAV 1997 I) ausgegangen wird. Die Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen und die Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sind mit den DAV-Tafeln 1998 E, TE und RE kalkuliert. Als Ausscheideordnung für die Schwere Krankheiten Versicherung wird die Tafel idx für Raucher und Nichtraucher der Munich Re verwendet. Für Versicherungen mit Erlebensfallcharakter der Tarifgeneration 5700 bzw. 6700, 8700 und größer wird die DAV-Tafel 1994 R bzw. 2004 R verwendet. Für die Rentenversicherungen nach der Tafel DAV 1994 R ist eine Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen erforderlich, um der Entwicklung der Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Dazu wird entsprechend den in den Veröffentlichungen VerBaFin 1/2005 der BaFin bekannt gegebenen Grundsätzen eine aus aktuarieller Sicht auf der Basis der Tafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV R-B20 in Form der Selektionstafel ausreichende zusätzliche Deckungsrückstel-

lung gestellt, die sich durch lineare Interpolation der mit den einzelnen Tafeln berechneten Deckungsrückstellungen ergibt. Als Ausscheideordnung für die Pflegerentenzusatzversicherung ab der Tarifgeneration 14800 dienen aus der Tafel DAV 2008P abgeleitete Wahrscheinlichkeiten.

Ab der Generation 13700 und 13800 wird bei den Ausscheideordnungen nicht mehr wie vorher üblich nach Geschlechtern unterschieden. In den verschiedenen Sparten werden unterschiedliche, speziell angepasste Mischungsverhältnisse aus den geschlechtsspezifisch kalkulierten Grundtafeln gebildet. Für solche geschlechtsneutral kalkulierte Versicherungen erfolgt eine Vergleichsrechnung mit geschlechtsspezifisch kalkulierten Tafeln, bei der sich für 2015 kein Nachreservierungsbedarf ergeben hat.

Die Tarifgenerationen 700, 1700, 5700 und 6700 sind ungezillmert. Die Tarifgenerationen 8700, 9700, 10700, 11700, 12700, 13700 und 14700 sind ungezillmert mit Ausnahme der Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen, die mit 0 – 40 % der Beitragssumme gezillmert sind. Die Tarifgenerationen 11800, 12800, 13800, 14800 sind mit 0 – 40 % der Beitragssumme gezillmert, die Tarifgenerationen ab 15700 sind mit maximal 25 % der Beitragssumme gezillmert.

Laut § 341 f Abs. 2 HGB sind bei der Bildung der Deckungsrückstellung auch die gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinsverpflichtungen zu berücksichtigen, sofern die derzeitigen oder zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte des Unternehmens für die Deckung dieser Verpflichtungen nicht ausreichen. Die Bestimmung der zu erwartenden Erträge des Unternehmens richtet sich gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV nach dem Durchschnitt der von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren innerhalb der letzten 10 Jahre. Für das Geschäftsjahr 2015

ergibt sich ein Referenzzins von 2,88 %. Für Verträge, deren maßgeblicher Rechnungszins in den nächsten 15 Jahren höher ist als der Referenzzins, ist für die einzelvertragliche Berechnung der Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre das Minimum aus Referenzzins und maßgeblichen Rechnungszins zu verwenden, für den Zeitraum nach Ablauf von 15 Jahren der jeweils maßgebliche Rechnungszins. Die Berechnung wurde durchgeführt und gemäß § 341 f Abs. 2 HGB eine zusätzliche Zinszusatzreserve in Höhe von 1 084 Tsd € gebildet.

Für die sonstigen Tarifgenerationen werden die Sterbetafel ADSt 1986, für das Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitsrisiko Werte aus den Untersuchungen 11 amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 bis 1939 sowie die Verbandstafel 1990 und für das Pflegerisiko Pflegeeintrittswahrscheinlichkeiten gemäß VerBAV 5/1992 verwendet. Eine Zillmerung erfolgt nur bei der Selbstständigen Berufsunfähigkeits-Versicherung mit maximal 12 % der Jahresrente und bei der Pflegerentenzusatzversicherung mit 0,25 % der versicherten Jahresrente. Negative Werte der Deckungsrückstellung werden auf Null gesetzt.

Für die Deckungsrückstellung der Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgte eine Vergleichsrechnung unter Verwendung der DAV-Tafeln 1997 I, TI und RI mit 2,88 % Rechnungszins für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre und 4 % Rechnungszins für den Zeitraum nach Ablauf von 15 Jahren. Es ergab sich kein zusätzlicher Reservierungsbedarf.

Für die Deckungsrückstellung der Pflegerenten-Zusatzversicherungen erfolgte eine Vergleichsrechnung unter Verwendung der Rechnungsgrundlagen der DAV 2008 P, bei der ein zusätzlicher Reservierungsbedarf festgestellt wurde. Deshalb wurde die Deckungsrückstellung ausreichend aufgestockt.

Der Anteil der 700er Tarifgeneration an der gesamten Deckungsrückstellung liegt bei 1,0 %. Der Anteil der 1700er Tarifgeneration an der gesamten Deckungsrückstellung liegt bei 0,7 %; die 5700er und 6700er Tarifgenerationen haben einen Anteil von 10,7 %, die Tarifgenerationen ab 8700 liegen bei einem Anteil von 33,6 %. Bei den restlichen Tarifgenerationen entfallen auf Kapitalversicherungen etwa 9,6 % und auf die Berufsunfähigkeits-Versicherung etwa 0,7 %.

Die Deckungsrückstellung für Bonussummen, die den Versicherten im Rahmen der Überschussbeteiligung zugewiesen wurden, wird nach den obigen Rechnungsgrundlagen gebildet. Innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird ein Fonds für Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen gebildet.

Für die Versicherung des Neubestands ab der Tarifgeneration 9000 sind die bis zum Bilanztermin bisher angesammelten Schlussüberschussanteile in Promille der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss zuzüglich eines Bonusdeckungskapitals bzw. eines Ansammlungsguthabens gebunden. Dabei erfolgt die Verzinsung mit dem Ansammlungszinssatz.

Für jede Versicherung des Neubestands bis zur Tarifgeneration 9000 wird der Teil des bei Ablauf fälligen Schlussüberschussanteils gebunden, der dem Verhältnis der abgelaufenen Dauer zu der gesamten Dauer entspricht, und auf den jeweiligen Bilanztermin abgezinst wird. Im Altbestand werden die bis zum Bilanztermin angesammelten Anwartschaften jeder einzelnen Versicherung auf diesen abgezinst. Unter Berücksichtigung von Tod und Storno beträgt der Diskontsatz für die Schlussüberschussanteile des Altbestandes 2,50 %, für Versicherungen des Neubestands beträgt der Diskontsatz ebenfalls 2,50 %. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall einzeln ermittelt. Es wird zusätzlich eine pauschale Spätschadenreserve gebildet, die nach den Erfahrungswerten der letzten drei Jahre bezüglich Anzahl und durchschnittlichem Aufwand unter Berücksichtigung einer durchschnittlich vorhandenen Deckungsrückstellung berechnet wird. Dies gilt sowohl für den Brutobetrag als auch für den Rückversicherungsanteil. Ab 2011 wurde die Methode für die Rückversicherung verfeinert. Die Berechnung wurde dabei speziell für die separaten Rückversicherungsbestände durchgeführt. Die einbezogenen Regulierungsaufwendungen betreffen nur die Brutorückstellung und nicht den Rückversicherungsanteil der Rückstellung. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird gemäß der steuerlichen Anordnung ermittelt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wird einzeln mit dem tatsächlichen technischen Versicherungsbeginn und zum jeweiligen Kündigungstermin nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der in den Versicherungsbedingungen getroffenen Vereinbarungen berechnet, entsprechend für Versicherungen des Altbestandes im Sinne des § 11 c VAG a.F. nach den geschäftsplanmäßigen Festlegungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden einzelvertraglich ermittelt. Dabei werden die zum Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile mit dem Kurswert der Fondsanteile zum Bilanzstichtag bewertet.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie werden konventionelle Deckungsrückstellungen gebildet, falls die Garantie nicht durch den hinterlegten Garantiefonds ausreichend sichergestellt werden

kann. Darüber hinaus wurde nach einzelvertraglicher Prüfung gegebenenfalls eine zusätzliche kollektive versicherungstechnische Rückstellung nach § 54 b Abs. 3 VAG a.F. zur Bedeckung der garantierten Mindestleistungen gebildet.

Der Anteil der Tarifgenerationen bis 6700 (konventioneller Teil der fondsgebundenen Renten) an der gesamten Deckungsrückstellung liegt bei 1,6 %, Tarif FRVAVG0601 liegt bei 0,3 %, die Tarifgenerationen ab 8700 (konventioneller Teil der fondsgebundenen Renten) bei 2,3 %.

Als Ausscheideordnung für fondsgebundene Lebensversicherungen dienen die Sterbetafeln DAV 1994 T und DAV 2008 T, für fondsgebundene Rentenversicherungen bzw. Verträge nach dem AltZertG der vor dem 1.1.2005 abgeschlossenen Verträge die Sterbetafel DAV 1994 R. Für die Tarife FRVAVG0601, FRVAVG0701, FRVAVG0801, FRVAVG1001, FRVAVG1201, FRVAVG1212, FRVAVG1501 (Verträge nach AltZertG) dient eine Einheitstafel für Männer und Frauen aus DAV 2004 R mit Mischungsverhältnis von (75/25 bzw. 65/35) (der Frauenanteil beträgt 75 % bzw. 65 %), für die übrigen fondsgebundenen Rentenversicherungen bzw. Verträge nach AltZertG die Sterbetafel DAV 2004 R.

Auch bei den fondsgebundenen Versicherungen wird ab der Tarifgeneration 13700 bei den Ausscheideordnungen nicht mehr wie vorher üblich (Ausnahme: Verträge nach AltZertG) nach Geschlechtern unterschieden. In den verschiedenen Sparten werden unterschiedliche, speziell angepasste Mischungsverhältnisse aus den geschlechterspezifisch kalkulierten Grundtafeln gebildet.

Mit Ausnahme der fondsgebundenen Rentenversicherung nach dem AltZertG und der Tarife FRG2RZ0501, FRG2GZ0501, FRG2RZ0701, FRG2GZ0701, FRG2RZ0801, FRG2GZ0801, FRG2RZ1001, FRG2GZ1001, FRG2RZ1201,

FRG2GZ1201, FRG2RZ1212, FRG2GZ1212, FRG2RZ1501, FRG2GZ1501 (bAV-Verträge) sind die Verträge mit 0 – 40 ‰ (ab der Tarifgeneration 15700 mit 0 – 25 ‰) der Beitragssumme gezillmert. Der Rechnungszins beträgt 3,25 % für Verträge, die vor dem 1.1.2004 abgeschlossen wurden, 2,75 % für Verträge, die vom 1.1.2004 bis 31.12.2006 abgeschlossen wurden, 2,25 % für Verträge, die vom 1.1.2007 bis 31.12.2011 abgeschlossen wurden, 1,75 % für Verträge, die vom 1.1.2012 bis 31.12.2014 abgeschlossen wurden, sonst 1,25 %. Der Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung liegt bei 29,9 %.

Die Rentenfaktoren der ab dem 1.1.2004 und bis zum 1.1.2005 abgeschlossenen fondsgebundenen Rentenversicherungen sind mit der Tafel DAV 1994 R und einem deutlichen Abschlag ermittelt, so dass sie aus heutiger aktuarieller Sicht ausreichend vorsichtig bemessen sind. Ab dem 1.1.2005 werden sie mit Ausnahme der Tarife FRVAVG0601, FRVAVG0701, FRVAVG0801, FRVAVG1001, FRVAVG1201, FRVAVG1212, FRVAVG1501 (siehe oben) mit der Tafel DAV 2004 R ermittelt. Für die fondsgebundenen Rentenversicherungen vor dem 1.1.2004 wurden die Rentenfaktoren mit der Genehmigung des mathematischen Treuhänders mit der Tafel DAV 2004 R neu berechnet.

Die Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Absatz 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der um Fluktuation erweiterten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck berechnet. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten 7 Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zum Bilanztermin betrug dieser Zinssatz 3,89 %. Außerdem wurde ein Rententrend von 1,55 %

p.a. sowie ein Gehaltstrend von 2,0 % p.a. bei der Berechnung angesetzt. Aufgrund des Übergangs auf die Bewertung gemäß BilMoG fand Artikel 67 Absatz 1 EGHGB Anwendung, d. h. der zum 1.1.2010 ermittelte Unterschiedsbetrag wird bis spätestens zum 31.12.2024 in jedem Geschäftsjahr mit mindestens einem Fünftel aufwandswirksam erfasst. Der auf das Geschäftsjahr entfallende Anteil in Höhe von € 2 428,00 wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Die dadurch nicht in der Bilanz ausgewiesene Pensionsrückstellung beträgt € 21 838,00.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Alle übrigen Passivposten sind mit den Nominalwerten bzw. Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis B III. im Geschäftsjahr 2015

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	429	0	0
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18 950	0	0
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1 338	0	0
2. Beteiligungen	17 652	7 629	0
3. Summe B II.	18 990	7 629	0
B III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	222 108	177 154	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16 470	65 300	0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	59 098	7 990	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	83 073	14 911	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	17 126	16 839	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	530	85	0
d) übrige Ausleihungen	1 750	63	0
5. Summe B III.	400 155	282 342	0
Insgesamt	438 524	289 971	0

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
0	0	36	393
0	0	300	18 650
0	0	0	1 338
1 734	66	0	23 613
1 734	66	0	24 951
129 885	0	2 950	266 427
16 956	521	0	65 335
1 003	0	0	66 085
22 620	0	0	75 364
9 663	0	27	24 275
95	0	0	520
0	0	0	1 813
180 222	521	2 977	499 819
181 956	587	3 313	543 813

Ermittlung der Zeitwerte

Bilanzposten	Buchwert ¹⁾ Tsd €	Zeitwert Tsd €	Saldo Tsd €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18 650	33 870	15 220
Anteile an verbundenen Unternehmen	1 338	2 116	778
Beteiligungen	23 613	26 831	3 218
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	266 427	263 188	- 3 239
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65 335	66 441	1 106
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	66 085	78 172	12 087
Sonstige Ausleihungen	103 222	110 106	6 884
Gesamt	544 670	580 724	36 054

¹⁾ Bei den Buchwerten von zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva B. III. 4. ausgewiesenen sonstigen Ausleihungen.

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden mit dem Ertragswertverfahren zum 31.12.2015 ermittelt. Für die zum Nennwert sowie für die gemäß § 341c Absatz 3 HGB zu den Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgt die Bewertung durch die Depotbank bzw. durch ein gesondertes Verfahren. Als Grundlage für die Kursberechnung dienen die Renditen auf Basis der Swap-Kurve und der Geldmarktsätze Euribor sowie die nach Marktsituation entsprechend angepassten Spreads.

Die Zeitwerte der übrigen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag, mit dem Ertragswertverfahren bzw. mit dem Net Asset Value ermittelt.

Bei den Beteiligungen sind Einzelwerte mit Buchwerten von 5,0 Millionen € und Zeitwerten von 4,7 Millionen € enthalten. Auf eine Abschreibung wurde verzichtet, da der Unterschiedsbetrag durch die Langfristigkeit der Investments in Private Equity bzw. Infrastruktur Fonds nicht dauerhaft ist.

Bei den Anteilen an Investmentvermögen, den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den sonstigen Ausleihungen sind Papiere mit Buchwerten von 168,6 Millionen € und Zeitwerten von 163,0 Millionen € enthalten. Auf Abschreibungen wurde verzichtet, da nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird.

Die Buchwerte der in den Investmentfonds gehaltenen Aktien betragen 7,9 % der gesamten Kapitalanlagen.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

	Tsd €
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	316 399
Zu beizulegenden Zeitwerten	337 343
Saldo	20 944



Marktplatz 12B
89 06000 Neu-Ulm

Stuttholz

→ P
Arnstorf Bus

Lieferverkehr
Verbot

Informational sign on a post.

Angaben zur Aktiva

B. Kapitalanlagen

III. 1. Anteile an Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

	Buchwert 31. 12. 2015 €	Zeitwert 31. 12. 2015 €	Bewertungsreserve 31. 12. 2015 €	Ausschüttung in 2015 €
Gemischte Fonds				
UI-BBV-NKS-Fonds	102 855 690,89	103 078 310,01	222 619,12	10 654 489,66
UI-BBV-CCG 1-Fonds	128 558 112,99	125 067 242,45	- 3 490 870,54	3 430 993,48

Bei diesem Investmentfonds hält die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG mehr als 10 % der Anteile. Die Fondsanteile können börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertung UI-BBV-NKS-Fonds erfolgt nach den für das Umlaufvermögen und die Bewertung

des UI-BBV-CCG 1-Fonds nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften.

III. 4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen weisen mit € 1 813 054,15 Namensgenussscheine aus.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anlagestock	Anteile Stück	Bilanzwert €
Arero - Der Weltfonds	506,18	83 216,42
BBV-Fonds-Union	725 512,42	37 400 165,00
BGF European Equity Income Fund	350,00	6 832,00
BGF Global Allocation Fund	238,69	10 595,28
BGF Global Multi-Asset Income Fund	586,53	5 812,48
BSF Managed Index Portfolios - Defensive D5 EUR	2,45	232,58
BSF Managed Index Portfolios - Moderate D5 EUR	243,54	22 803,01
BSF Managed Index Portfolios - Growth D5 EUR	8,24	768,81
Carmignac Patrimoine E	36 264,00	5 628 898,08
DWS FlexPension 2016	1 398,90	188 403,49
DWS FlexPension 2017	8 728,51	1 192 052,64
DWS FlexPension 2018	5 843,93	818 091,98
DWS FlexPension II 2019	8 367,49	1 051 291,20
DWS FlexPension II 2020	7 084,69	887 923,63
DWS FlexPension II 2021	10 494,51	1 347 600,17
DWS FlexPension II 2022	14 231,11	1 848 905,69
DWS FlexPension II 2023	15 134,71	2 063 163,76
DWS FlexPension II 2024	14 005,03	1 939 276,55
DWS FlexPension II 2025	12 711,14	1 739 773,27
DWS FlexPension II 2026	16 753,58	2 355 554,01
DWS FlexPension II 2027	39 509,86	5 594 200,70
DWS FlexPension II 2028	34 293,63	4 926 279,92
DWS FlexPension II 2029	35 047,92	5 030 428,40
DWS FlexPension II 2030	238 349,46	34 222 215,65
DWS Garant 80 FPI	47 100,00	5 335 488,00
DWS Sachwerte	1 744,33	198 051,09
DWS Top Asien	3 381,42	452 603,58
DWS Top Divi	4 900,00	569 380,00

Anlagestock	Anteile Stück	Bilanzwert €
DWS Top Welt	33 940,20	2 990 131,88
DWS Vermögensbildungsfonds I	161 962,22	21 584 705,21
Flossbach von Storch – Multi Asset – Defensive R	2,53	323,18
Flossbach von Storch – Multi Asset – Balanced R	50,00	7 095,00
Flossbach von Storch – Multi Asset – Growth R	5,81	879,24
Flossbach von Storch – Multiple Opportunities R	25,23	5 516,87
HSBC Global Emerging Markets Protect 80 Dynamic	3 403,39	273 462,71
iShares Core Euro Government Bond UCITS ETF	9,81	1 185,11
iShares Dax UCITS ETF (DE)	28 330,92	2 690 587,07
iShares DIVDAX UCITS ETF (DE)	546,22	8 264,35
iShares Dow Jones Asia Pacific Select Dividend 30 UCITS ETF (DE)	240,66	6 358,20
iShares eb rexx Government Germany UCITS ETF (DE)	27,41	3 887,82
iShares EURO STOXX 50 UCITS ETF (DE)	5 407,59	178 991,19
iShares Euro Aggregate Bond UCITS ETF	4,93	592,45
iShares Euro Corporate Bond Large Cap UCITS ETF	4,14	544,10
iShares Euro Covered Bond UCITS ETF	8,13	1 250,66
iShares Euro High Yield Corporate Bond UCITS ETF	13,42	1 378,80
iShares Euro Stoxx UCITS ETF (DE)	5 869,70	204 441,73
iShares eb rexx Money Market UCITS ETF (DE)	12 353,81	1 021 536,50
iShares MSCI Japan EUR Hedged UCITS ETF	29,25	1 319,23
iShares MSCI World EUR Hedged UCITS DE ETF	763,47	31 325,35
iShares Pfandbriefe UCITS ETF (DE)	397,00	41 899,02
iShares S&P 500 EUR Hedged UCITS ETF	123,18	5 825,33
iShares STOXX Europe 600 Oil & Gas UCITS ETF (DE)	179,30	4 837,61
JP Morgan Emerging Markets Equity Fund	4 500,00	58 410,00
JP Morgan Global Focus Fund A	3 117,18	75 778,71
ÖkoWorld ÖkoVision Classic Tranche C	1 247,71	185 510,07
PensionProtect 2016	1 437,00	86 205,69
PensionProtect 2017	8 676,23	532 547,03
PensionProtect 2018	7 225,02	474 250,00
PensionProtect 2019	5 867,02	405 880,13
PensionProtect 2020	12 360,36	929 375,32
PensionProtect 2021	31 507,96	2 042 660,90
PensionProtect 2022	60 094,31	3 212 040,78
PensionProtect 2023	67 019,94	3 652 586,87
PensionProtect 2024	50 272,64	3 358 715,39
PensionProtect 2025	54 118,24	2 935 373,36
PensionProtect 2026	50 572,69	2 845 725,22
Pioneer Funds – Global Select A ND	1 292,43	112 971,45
Pioneer Funds – Global Ecology A EUR ND	714,18	173 017,73
Pioneer Investments Top World	2 804,01	331 069,47
Dt. Bank London Branch	302 743,36	39 274 177,67
Dt. Bank London Branch	5 329 052,02 ¹⁾	6 487 587,93
Gesamt		211 160 229,72

¹⁾ Nominalwert in Euro

E. Sonstige Vermögensgegenstände

II. Andere Vermögensgegenstände

Der Ausweis betrifft vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position ist mit € 1 283 107,83 der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigeren Nennbetrag bei den Namensschuldverschreibungen enthalten.

Angaben zur Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital im Nennwert von 2,080 Millionen € verteilt sich auf 40 000 Namensaktien mit einem Nennwert von je

€ 52,00, die alle von der BBV-Holding für Lebensversicherungsunternehmen GmbH, München, gehalten werden.

II. Kapitalrücklage

	€	€
Stand 1.1.2015	40 136 415,19	
Zuführung im Geschäftsjahr 2015	5 000 000,00	
Stand 31.12.2015		45 136 415,19

III. Gewinnrücklagen

	€	€
1. gesetzliche Rücklage		208 000,00
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand 1.1.2015	5 988 817,34	
Zuführung im Geschäftsjahr 2015	750 000,00	6 738 817,34
Stand 31.12.2015		6 946 817,34

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand 1.1.2015	19 853 867,99
Zuführung im Geschäftsjahr	8 334 720,89
Entnahme im Geschäftsjahr	4 409 467,58
Stand 31.12.2015	23 779 121,30
davon entfallen	
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	3 415 553,44
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1 425 969,90
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	263 409,80
d) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a	478 442,42
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und d	6 542 145,60
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	1 193 044,97
g) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis f)	10 460 555,17

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist für die vertragliche Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt. Im Geschäftsjahr wurden € 1 247 233,87 als Einmalbeiträge zur Erhöhung des Versicherungsschutzes durch überschussberechtigte beitragsfreie Versicherungssummen (Bonus) verwendet. Die restliche Entnahme betrifft Überschussanteile, die den Versicherten zur verzinslichen Ansammlung vergütet, als Rückkaufswert oder Ablaufleistung ausbezahlt oder auf Beiträge verrechnet wurden.

Die Überschussbeteiligung der Versicherten ist auf den Seiten 62–80 angegeben.

D. Andere Rückstellungen

III. Sonstige Rückstellungen

	€
Kosten des Jahresabschlusses	120 000,00
Sonstige	131 133,43
Gesamt	251 133,43

F. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

Versicherungsnehmern

Diese Position enthält € 14 085 827,41 verzinslich angesammelte Überschussanteile.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position ist mit € 33 622,03 der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Nennbetrag bei Namensschuldverschreibungen enthalten.



Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Gebuchte Bruttobeiträge

	2015 €	2014 €
Gebuchte Bruttobeiträge aus:		
Einzelversicherungen	191 741 831,08	136 740 233,87
Kollektivversicherungen	7 788 137,45	7 631 402,01
	199 529 968,53	144 371 635,88
Gebuchte Bruttobeiträge nach:		
laufenden Beiträgen	90 065 197,29	81 016 394,56
Einmalbeiträgen	109 464 771,24	63 355 241,32
	199 529 968,53	144 371 635,88
Gebuchte Bruttobeiträge im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	0,00	0,00
mit Gewinnbeteiligung	155 506 617,11	106 663 792,16
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	44 023 351,42	37 707 843,72
	199 529 968,53	144 371 635,88
Gesamtes Versicherungsgeschäft	199 529 968,53	144 371 635,88

Rückversicherungssaldo

	2015 €	2014 €
Verdiente Beiträge der Rückversicherer	- 23 473 597,06	- 18 125 922,13
Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	+ 4 558 468,24	+ 5 188 703,86
Anteil der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	+ 16 558 724,94	+ 11 871 389,77
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung ¹⁾	- 454 194,48	+ 2 859 104,35
Gesamtes Versicherungsgeschäft	- 2 810 598,36	+ 1 793 275,85

¹⁾ Darin enthalten ist der Wertausgleich aus der Veränderung der Kurswerte bei Fondsversicherungen.

In den Rückversicherungssaldo fließt gemäß § 51 RechVersV nur der Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Deckungsrückstellung ein, nicht aber der Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen in Höhe von € 5 123 869,80.

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge

Der sonstige versicherungstechnische Ertrag beinhaltet einen Ertrag in Höhe von € 5 123 869,80 aus einem Rückzug des Portefeuilles für das Zeichnungsjahr 2011 des Non-Cash-Rückversicherungsvertrages auf Normalbasis.

Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2015 Tsd €	2014 Tsd €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18 042	15 694
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1	2
3. Löhne und Gehälter	327	217
4. Aufwendungen für Altersversorgung	88	52
5. Aufwendungen insgesamt	18 458	15 965

Derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Instrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen bzw. innerbetrieblichen Vorgaben. Zerlegungspflichtige strukturierte Produkte wurden nicht erworben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG a.F. Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Hieraus ergeben sich derzeit keine Verpflichtungen. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer

Verpflichtung von 350,0 Tsd €. Zusätzlich hat sich die Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge; dies entspricht einer Verpflichtung von 3 150,1 Tsd €.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen am Bilanzstichtag 41,6 Millionen € und betreffen noch nicht eingeforderte Einlagen bei Private Equity Beteiligungen.

Abschlussprüfer

Für das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers wird auf die Anhangangaben im Konzernabschluss der Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G. verwiesen.

Bezüge des Vorstands sowie des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr € 251 890,02, die der früheren Mitglieder des Vorstands € 13 925,28. Für laufende Pensionen und Anwartschaften für frühere Mitglieder des Vorstands oder ihrer Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von € 263 064,00 gebildet.

Die Vergütung des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr € 67 500,00.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind namentlich auf den Seiten 8 und 9 genannt.

München, den 18. März 2016

Der Vorstand

Dr. Herbert Schneidemann

Martin Gräfer

Thomas Heigl





Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss

unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 29. März 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Muhr
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung während des Berichtszeitraums laufend überwacht. Er hat sich durch detaillierte schriftliche und mündliche Berichte über die Entwicklung der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft, die beabsichtigte Geschäftspolitik und Unternehmensplanung und über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichten lassen und die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung zustimmungsbedürftigen Vorgänge behandelt.

Es fanden insgesamt zwei Sitzungen des Aufsichtsrats sowie zusätzlich eine Strategiediskussionsrunde aller Aufsichtsräte der Versicherungsunternehmen des Konzerns statt. Der Aufsichtsrat nahm darüber hinaus an einer Inhouse-Weiterbildungsveranstaltung der DVA zum Thema „Rechnungslegung und Abschlussprüfung“ teil. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde laufend vom Vorstand über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet.

Der Aufsichtsrat fasste darüber hinaus auch außerhalb seiner Sitzungen vier Beschlüsse im schriftlichen Abstimmungsverfahren.

In seinen Sitzungen behandelte der Aufsichtsrat insbesondere die Vertriebs-, Beitrags-, Kosten- und Bestandsentwicklung, die Gewinnanalyse,

die Versicherungsmärkte, die Solvabilität mit den Perspektiven unter Solvency II, die Überschussbeteiligung, den Aktuarbericht sowie die Kapitalanlagepolitik. Hauptaugenmerk im Jahr 2015 war die Vorbereitung auf den Start von Solvency II – in diesem Zusammenhang wurden die verschiedenen Richtlinien für die Unternehmensgruppe vorgestellt. Weiterhin wurde in 2015 eine Vergütungsleitlinie für den Vorstand eingeführt. Im Zusammenhang mit dem Thema „Diversity“ wurde festgestellt, dass bei der Neue Bayerische Beamten Lebensversicherung AG keine Frauenquote festzulegen ist, da die Gesellschaft weder börsennotiert ist noch der Mitbestimmung unterliegt.

Des Weiteren wurde als Nachfolge für moving.forward das neue Zukunftsprogramm der Gesellschaft „High 5“ vorgestellt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An der Bilanzsitzung hat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen der Abschlussprüfer teilgenommen. Er hat die vorgenommenen Prüfungshandlungen und

-schwerpunkte erläutert und den Jahresabschluss kommentiert. Die Berichte des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt.

An der Bilanzsitzung hat auch die Verantwortliche Aktuarin der Gesellschaft teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse ihres Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dargestellt. Der Aufsichtsrat nahm die Ausführungen der Verantwortlichen

Aktuarin in seinem Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung vollumfänglich an. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015, der damit festgestellt ist.

München, den 15. April 2016

Der Aufsichtsrat

Erwin Flieger
Vorsitzender

Überschussbeteiligung der Versicherten

1 Überschussanteilsätze

Die Überschussanteilsätze, die auf den nächsten Seiten zusammengestellt sind, gelten für die Überschussanteile der derzeit offenen Tarife. Soweit im Vorjahr andere Sätze Geltung hatten, sind diese in Klammern angegeben.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen für alle Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Herrn Wolfgang Zdral
Pressesprecher
Leiter Unternehmenskommunikation
Thomas-Dehler-Straße 25
81737 München
E-Mail: wolfgang.zdral@diebayerische.de

2 Allgemeines

Die Versicherungsbeiträge werden unter vorsichtigen Annahmen berechnet, damit gewährleistet ist, dass jederzeit die vertraglich vereinbarten Leistungen gezahlt werden können. Überschüsse ergeben sich somit dadurch, dass der verwendete Rechnungszins niedriger ist als die tatsächlich erzielte Verzinsung und weniger Versicherungsleistungen fällig werden sowie geringere Verwaltungskosten entstehen, als bei der Beitragskalkulation angenommen wurde. Diese Überschüsse werden zu einem sehr hohen Anteil an die Versicherungsnehmer in Form der Überschussbeteiligung weitergegeben.

Es gibt verschiedene, vertraglich vereinbarte Möglichkeiten, wie dem Versicherungsnehmer zugeteilte Überschussanteile zufließen können.

Die wichtigsten Formen der Überschussverwendung sind:

- Erhöhung der garantierten Leistungen (Bonussystem bzw. dynamische Rentenerhöhung)
- verzinsliche Ansammlung der Überschussanteile
- Verrechnung mit Beiträgen (Beitragsverrechnung)
- nicht garantierte Gewinnrente bei laufenden Rentenversicherungen

Die Verwendung der jährlichen Überschussbeteiligung erfolgt gemäß den in den Bedingungen und im Versicherungsschein getroffenen Festlegungen.

Des Weiteren werden bei einigen Tarifen Schlussüberschussanteile gewährt.

3 Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und dienen dazu, kurzfristige Ausschläge am Kapitalmarkt auszugleichen.

Neben der Beteiligung am Überschuss werden die Versicherungsverträge bei Vertragsende oder zu Beginn der Rentenzahlung an den Bewertungsreserven beteiligt. Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren.

Versicherungen, die außerhalb der Leistungsphase Zinsüberschüsse erhalten oder bei denen ein Ansammlungsguthaben vorhanden ist, werden an den Bewertungsreserven des Unternehmens beteiligt. Leibrentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden im Rahmen der laufenden Überschussbeteiligung an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven des Unternehmens werden monatlich ermittelt. Um eine durchgängige Bearbeitung der Vertragsbeendigungen bzw. Rentenbeginne sicherstellen zu können, werden für das Jahr 2016 folgende Bewertungszeitpunkte festgelegt:

- Kündigungen: Monatsultimo des Vormonats (Ausnahme: 4.1.2016 für Kündigungen zum 31.1.2016)
- Versicherungsfälle: Monatsultimo des Vormonats (Ausnahme: 4.1.2016 für Versicherungsfälle im Februar 2016)
- Ablauf der Versicherungs-/Aufschubdauer: Monatsultimo 3 Monate vor dem Ablauftermin (Ausnahme: 4.1.2016 für Ablauftermin 31.3.2016)

Sollte der Anteil der Bewertungsreserven an den gesamten Kapitalanlagen zum Abgangszeitpunkt von dem Anteil zum verwendeten Bewertungszeitpunkt um mehr als 3 Prozentpunkte abweichen, so wird der Abgangszeitpunkt als Bewertungszeitpunkt gewählt.

Im Geschäftsjahr 2016 abgehende bzw. auf Rentenbezug übergehende, anspruchsberechtigte Verträge der Bestandsgruppen Einzelkapital, Einzelrente, Kollektivkapital und Kollektivrente sowie fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie und fondsgebundene Rentenversicherungen gemäß AVmG erhalten einmalig bei Abgang/Ablauf der Aufschubdauer unabhängig vom aktuellen Stand der Bewertungsreserven mindestens folgenden Anteil/Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven:

- 0,05 % für Tarif 15759 bzw. sonst 0,1 % der Summe der konventionellen Deckungskapitale (einschließlich Bonusdeckungskapitale) und der Ansammlungsguthaben der Hauptversicherung und einer ggf. eingeschlossenen Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung an den Bilanzstichtagen. Der letzte

dabei zu berücksichtigende Bilanzstichtag ist der

- 31. Dezember 2014 für Beendigungen zwischen 1.1.2016 und 31.3.2016 und der
- 31. Dezember 2015 für Beendigungen zwischen 1.4.2016 und 31.12.2016.

Sollte der Anspruch an den Bewertungsreserven die Mindestbeteiligung übersteigen, wird der Differenzbetrag zusätzlich ausgezahlt.

Der Satz für die Mindestbeteiligung wird jeweils für die Abgänge eines Geschäftsjahres deklariert. Im Rahmen der Deklaration für die Folgejahre kann die Mindestbeteiligung jeweils neu festgelegt werden und ggf. auch entfallen.

4 Direktgutschrift

Eine Leistung aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven, die über die Mindestbeteiligung hinausgeht, wird als Direktgutschrift erbracht.

Die Überschussbeteiligung von Risiko-, BU/EU-, schwere Krankheiten-, BU/EU-Zusatz- und Pflegerenten-Zusatz-Versicherungen, soweit sie in Prozent des laufenden Beitrags oder als Todesfallbonus gewährt wird und die Zinsüberschussbeteiligung des Tarifes 15759 erfolgt ebenfalls als Direktgutschrift.

Ansonsten erfolgt keine Direktgutschrift zum Bilanzstichtag 31.12.2016.

5 Verzinsliche Ansammlung

Eine weit verbreitete Überschussverwendung stellt die Verzinsliche Ansammlung dar.

Der Ansammlungszins bei Kapital- und Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag in der Tarifgeneration 15700 und 15800 (außer Tarif 15759) der Tranche 2016 beträgt 1,8 %, der Tranche 2015 2,7 % (3,0 %).



Der Ansammlungszins für Rentenversicherungen nach Tarif 15759 mit Abschluss in 2016 (Tranche 2016) beträgt 2016 1,3 % und 2017 1,3 %, der Tranche 2015 in 2016 2,2 % (2,1 %).

Bei allen anderen Verträgen der Tarifgeneration 15700 und 15800 gilt ein Ansammlungszins von 3,3 % (3,6 %).

6 Laufende Überschussbeteiligung zum Gutschriftstermin 31.12. 2016 (gilt nicht für Tarife bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird)

6.1 Kapital- und Rentenversicherungen

6.1.1 Kapital- und Rentenversicherungen mit laufender Beitragszahlung

Die Versicherungen (einschließlich Bonus) erhalten einen Risikoüberschussanteil in Prozent des Risikobeitrags der Versicherung und einen Zinsüberschussanteil in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals. Für das erste und das letzte Versicherungsjahr werden die Überschussanteile entsprechend dem Anteil des Versicherungsjahres am Kalenderjahr gegeben.

Zinsüberschussanteil in %	2,05 (2,35)	
Risikoüberschussanteil in %	10	gilt für Kapitalversicherungen der Tarife 15802 und 15841

Die Verwendung der jährlichen Überschussbeteiligung erfolgt gemäß den in den Bedingungen und im Versicherungsschein getroffenen Festlegungen.

In der Regel werden die Überschüsse verzinslich angesammelt oder zu Erhöhung der garantierten Leistung (Bonussystem) verwendet.

6.1.2 Beitragsfreie Kapital- und beitragsfreie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit (außer Tarif 15759)

Beitragsfreie Kapital- und Rentenversicherungen werden nach den gleichen Maßstäben am Überschuss beteiligt wie Versicherungen mit laufender Beitragszahlung.

Kapital- und Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag in der Tarifgeneration 15700 und 15800 in der Tranche 2016 erhalten einen um 1,5 Prozentpunkte, der Tranche 2015 einen um 0,6 Prozentpunkte reduzierten Zinsüberschussanteil, alle anderen beitragsfreien Verträge erhalten die gleichen Sätze wie Versicherungen mit laufender Beitragszahlung.

Bei Beitragsfreiheit durch BUZ- oder EUZ-Leistungen gilt für die Hauptversicherung die gleiche Regelung wie für eine beitragspflichtige Versicherung.

Die Verwendung der jährlichen Überschussbeteiligung erfolgt gemäß den in den Bedingungen und im Versicherungsschein getroffenen Festlegungen.

6.1.3 Beitragsfreie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit nach Tarif 15759

Beitragsfreie Rentenversicherungen in der Aufschubzeit nach Tarif 15759 erhalten einen Zinsüberschussanteil in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals. Für das erste und das letzte Versicherungsjahr werden die Überschussanteile entsprechend dem Anteil des Versicherungsjahres am Kalenderjahr gegeben.

Für Tranche 2016 beträgt der Überschussanteilsatz 2016 1,3 % minus Rechnungszins, 2017 1,3 % minus Rechnungszins. Für Tranche 2015 beträgt der Überschussanteilsatz 2016 2,2 % minus Rechnungszins (Vorjahr 2,1 % minus Rechnungszins).

6.1.4 Leibrentenversicherungen in der Rentenbezugszeit

Derartige Verträge erhalten Überschussanteile bezogen auf das Deckungskapital am Jahrestag der Versicherung. Diese Überschussanteile setzen sich zusammen aus einem Zinsüberschussanteil und einer Beteiligung an den Bewertungsreserven des Unternehmens.

Im Jahr 2016 beträgt der Überschusssatz 3,35 % (3,65 %) abzüglich des Rechnungszinses. In dem genannten Überschusssatz enthalten ist eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,05 %.

In der Rentenbezugszeit werden die Überschussanteile (inklusive Beteiligung an den Bewertungsreserven) in der Regel zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet (Überschussverwendung dynamische Rentenerhöhung).

Rententarife mit einer Todesfallkapitalleistung im Rentenbezug (Rückzahlgarantie) erhalten hierbei eine Überschussdynamikrente ohne Todesfallleistung. Bei Rententarif mit einer vereinbarten Garantielaufzeit erhalten die Überschussdynamikrenten die gleiche restliche Garantielaufzeit wie die Hauptversicherung.

Für die Vereinbarung der Überschussverwendung „Gewinnrente plus Dynamik“ gelten für das Jahr 2016 folgende Festlegungen (außer für Tarif 15759):

- Die Höhe der nicht garantierten Gewinnrente bleibt solange unverändert, wie sich der maßgebende Gewinnanteilsatz nicht ändert.
- Die Gesamtrente in dieser Gewinnverwendung wird zusätzlich jährlich jeweils am Jahrestag der Rente um einen Prozentsatz erhöht, erstmals ein Jahr nach Übergang auf Rentenbezug.
- Die Vereinbarung dieses Überschussystems ist nicht möglich, wenn eine tarifliche garantierte Rentenerhöhung eingeschlossen ist.

- Rententarife mit einer Todesfallkapitalleistung im Rentenbezug (Rückzahlgarantie) erhalten hierbei eine Gewinnrente und Dynamikrenten ohne Todesfallleistung. Bei Rententarif mit einer vereinbarten Garantielaufzeit erhalten die Gewinnrente und Dynamikrenten die gleiche restliche Garantielaufzeit wie die Hauptversicherung.

Die monatliche nicht garantierte Gewinnrente wird vertragsindividuell ermittelt. Grundlagen für die Berechnung sind bei Rentenbeginn in 2016 die dem Vertrag zugrunde liegenden Sterbetafeln und der Rechnungszins, eine gesamte Verzinsung von 3,35 % und einem darin enthaltenen Dynamiksatz zur jährlichen Erhöhung der Gesamtrente in Höhe von 0,85 %. In den genannten Sätzen enthalten ist eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,05 %.

Grundlagen für die Berechnung waren bei Rentenbeginn in 2015 die dem Vertrag zugrunde liegenden Sterbetafeln und der Rechnungszins, eine gesamte Verzinsung von 3,65 % und einem darin enthaltenen Dynamiksatz zur jährlichen Erhöhung der Gesamtrente in Höhe von 0,3 %. In den genannten Sätzen enthalten ist eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,05 %.

In 2016 beträgt hier der jährliche Dynamiksatz für Rentenbeginne in 2016 0,85 %, für Rentenbeginne in 2015 0 %.

Für Tarif 15759 ist die Vereinbarung einer „Gewinnrente plus Dynamik“ nicht möglich.

6.2 Risikoversicherungen

6.2.1 Risikoversicherungen mit Überschussverwendung „Beitragsverrechnung“

Todesfall-Risikoversicherungen erhalten ab Versicherungsbeginn Überschussanteile in Prozent des laufenden Beitrags, die sofort mit den laufenden Beiträgen verrechnet werden.

Bei Todesfall-Risikoversicherungen der Tarifgeneration 15800 ist die Höhe des Überschussanteilsatzes abhängig vom Endalter sowie vom Rauchverhalten der versicherten Person und wird für 2016 wie folgt festgesetzt:

Tarifgeneration 15800	Überschussanteil in % des Bruttobeitrags für Tarife	
	15850 (Nichtraucher)	13551 (Raucher)
Endalter		
≤ 55	37	35
56 – 59	36	34
60 – 64	34	31
≥ 65	32	30

6.2.2 Risikoversicherungen mit Überschussverwendung „verzinsliche Ansammlung“

Todesfall-Risikoversicherungen der Tarifgenerationen 15800, erhalten ab Versicherungsbeginn Überschussanteile in Prozent des laufenden Beitrags in der in Ziffer 6.2.1 definierten Höhe, die verzinslich angesammelt werden können.

6.2.3 Risikoversicherungen mit Überschussverwendung „Todesfallbonus“

Derartige Todesfall-Risikoversicherungen erhalten im Versicherungsfall einen Todesfallbonus.

Der Todesfallbonus in % der versicherten Leistung für die Tarifgeneration 15800 ist abhängig vom Endalter sowie vom Rauchverhalten der versicherten Person und wird für 2016 wie folgt festgesetzt:

Tarifgeneration 15800	Überschussanteil in % der vereinbarten Leistung für Tarife	
	15850 (Nichtraucher)	15851 (Raucher)
Endalter		
≤ 55	59	54
56 – 59	56	52
60 – 64	52	45
≥ 65	47	43

6.3 Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen

6.3.1 Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen mit Überschussverwendung „Beitragsverrechnung“

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung erhalten ab Versicherungsbeginn Überschussanteile in Prozent des Beitrags, die in der Regel sofort mit den Beiträgen verrechnet werden. Sie können auch nach den Grundsätzen der verzinslichen Ansammlung angesammelt werden.

Der Überschussanteilsatz beträgt

für Tarif 15709	30 %
für Tarif 15719	26 %
für Tarif 15710	31 %
für Tarif 16729	28 %
für Tarif 16809	22 %

6.3.2 Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen mit Überschussverwendung „verzinsliche Ansammlung“

Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen erhalten ab Versicherungsbeginn Überschussanteile in Prozent des laufenden Beitrags in der in Ziffer 6.3.1 definierten Höhe, die verzinslich angesammelt werden.

Beitragsfrei gestellte Versicherungen der Tarifgenerationen 15700 und 15800 erhalten Überschussanteile in Prozent des Deckungskapitals am vorhergehenden Bilanztermin, die verzinslich angesammelt werden. Der Überschussanteilsatz beträgt 3,3 % (3,6 %) abzüglich Rechnungszins.

6.4 Schwere Krankheiten Versicherungen

6.4.1 Schwere Krankheiten Versicherungen mit Überschussverwendung „Beitragsverrechnung“

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung erhalten ab Versicherungsbeginn Überschussanteile in Prozent des Beitrags, die in der Regel sofort mit den Beiträgen verrechnet werden. Sie können auch nach den Grundsätzen der verzinslichen Ansammlung angesammelt werden.

Für die Tarifgeneration 15000 beträgt der Überschussanteilsatz für Beiträge mit Zahlungstermin in 2016:

für Tarif 15870 (Nichtrauchertarif)	38 %
für Tarif 15871 (Rauchertarif)	19 %

6.4.2 Schwere Krankheiten Versicherungen mit Überschussverwendung „verzinsliche Ansammlung“

Schwere Krankheiten Versicherungen erhalten ab Versicherungsbeginn Überschussanteile in Prozent des laufenden Beitrags in der in Ziffer 6.4.1 definierten Höhe, die verzinslich angesammelt werden.

Beitragsfrei gestellte Versicherungen erhalten Überschussanteile in Prozent des Deckungskapitals am vorhergehenden Bilanztermin, die verzinslich angesammelt werden. Der Überschussanteilsatz beträgt 3,3 % (3,6 %) abzüglich Rechnungszins.

6.5 Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung erhalten ab Versicherungsbeginn Überschussanteile in Prozent des Beitrags, die in der Regel sofort mit den Beiträgen verrechnet werden. Sie können auch nach den Grundsätzen der verzinslichen Ansammlung angesammelt werden.

Für die Tarifgenerationen 15700 bzw. 15800 beträgt der Überschussanteilsatz:

für den Tarif 15789, 15889	30 %
für den Tarif 15795, 15895	26 %
für den Tarif 15790, 15890	31 %

Versicherungen gegen Einmalbeitrag und beitragsfrei gestellte Versicherungen erhalten Überschussanteile in Prozent des Deckungskapitals am vorhergehenden Bilanztermin, die verzinslich angesammelt werden. Der Überschussanteilsatz beträgt 3,3 % (3,6 %) abzüglich Rechnungszins.

6.6 Pflegerenten-Zusatzversicherungen nach Tarif 15898

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung erhalten ab Versicherungsbeginn Überschussanteile in Prozent des Beitrags, die in der Regel sofort mit den Beiträgen verrechnet werden. Sie können auch nach den Grundsätzen der verzinslichen Ansammlung angesammelt werden.

Der Überschussanteilsatz für 2016 beträgt für Tarif 15898 14 %.

Beitragsfrei gestellte Versicherungen erhalten Überschussanteile in Prozent des Deckungskapitals am vorhergehenden Bilanztermin, die verzinslich angesammelt werden. Der Überschussanteilsatz beträgt 3,3 % (3,6 %) abzüglich Rechnungszins.

Verträge, die aufgrund einer anerkannten Berufsunfähigkeit beitragsfrei sind, erhalten nach Ablauf eines Jahres jeweils am Versicherungsjahrestag Überschüsse in Prozent des Deckungskapitals am vorausgegangenen Bilanztermin. Der Überschussanteilsatz beträgt für 3,3 % (3,6 %) abzüglich Rechnungszins. Diese werden im Leistungsfall der Pflegerente zur Erhöhung der Pflegerente verwendet.

6.7 Unfall-Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten jeweils am Bilanztermin Zinsüberschussanteile in Prozent des Deckungskapitals am vorhergehenden Bilanztermin, die gemeinsam mit den Überschussanteilen der Hauptversicherung verwendet werden. Der Zinsüberschussanteilsatz entspricht dem Zinsüberschussanteilsatz der Hauptversicherung.

Unfall-Zusatzversicherungen gegen laufende Beitragszahlung sind nicht gesondert am Überschuss beteiligt.

6.8 Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen mit laufenden Leistungen

Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen mit laufender BU- bzw. EU-Rente erhalten eine Erhöhung der laufenden Rente. Diese Erhöhung erfolgt bei Tarifgeneration 15000 jeweils am Versicherungsjahrestag, jedoch frühestens nach Ablauf eines Jahres. Der Satz für das Jahr 2016 beträgt 3,3 % (3,6 %) abzüglich Rechnungszins.

6.9 Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit laufenden Leistungen

Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit laufender BU- bzw. EU-Rente erhalten eine Erhöhung der laufenden Rente. Diese Erhöhung erfolgt bei Tarifgeneration 15000 jeweils am Versicherungsjahrestag, frühestens nach Ablauf eines Jahres. Der Satz für das Jahr 2016 beträgt 3,3 % (3,6 %) abzüglich Rechnungszins. Bezugsgröße ist die Summe aus Barrente und Beitragsrente. Ist nur Beitragsbefreiung versichert, werden die Erhöhungsteile der Beitragsrente angesammelt und nach den Grundsätzen der verzinslichen Ansammlung fortgeschrieben.



6.10 Pflegerenten-Zusatzversicherungen mit laufenden Leistungen

Pflegerenten-Zusatzversicherungen nach Tarif 15898 in der Pflegerentenbezugszeit erhalten eine Erhöhung der laufenden Pflegerente. Diese Erhöhung erfolgt jeweils am Versicherungsjahrestag, jedoch frühestens nach Ablauf eines Jahres. Der Satz für das Jahr 2016 beträgt 3,3 % (3,6 %) abzüglich Rechnungszins.

7 Einmalige Schlussüberschussanteile im Kalenderjahr 2016 (gilt nicht für Tarife, bei denen das Kapitalanlage-risiko vom Versicherungsnehmer getragen wird)

Der Schlussüberschussanteil wird jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahres definiert. Im Rahmen der Deklaration für die Folgejahre können die Schlussüberschussanteile auch für

die vergangenen Versicherungsjahre jeweils neu festgelegt werden und können auch ganz entfallen.

7.1 Kapitalversicherungen (außer Bestattungsgeld – Tarif 15841)

Bei Erleben des Ablaufs der Versicherungsdauer, bei Auflösung innerhalb der letzten fünf Versicherungsjahre, sofern der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hatte (flexible Auflösung), bei Inanspruchnahme der Abrufmöglichkeit und im vorzeitigen Leistungsfall wird zusätzlich zu den gutgeschriebenen laufenden Überschussanteilen ein Schlussüberschussanteil in Prozent der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss einschließlich eines Bonusdeckungskapitals, zuzüglich eines Ansammlungsguthabens für jedes abgelau-fene Kalenderjahr fällig.



Bei Beendigung im Kalenderjahr 2016 beträgt der Satz für jedes bis zum Ende des Kalenderjahres 2015 abgelaufene Jahr für beitragspflichtige Versicherungen, für tariflich beitragsfreie und beitragsfrei gestellte Versicherungen 0,4 %, für Versicherungen gegen Einmalbeitrag 0,2 % und für das Kalenderjahr 2016 0,6 % für beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen einschließlich Verträge gegen Einmalbeitrag.

Die sich daraus ergebenden Schlussüberschussanteile werden pro Jahr mit dem Ansammlungszins des entsprechenden Deklarationsjahres aufgezinnt, in 2016 mit 3,3 % (3,6 %).

Bei Auflösung im Jahr 2016, ohne dass die Voraussetzungen für die flexible Auflösung oder für die Abrufmöglichkeit gegeben sind, wird aus den Schlussüberschussanteilen ein Rückkaufswert geleistet. Diese sind die mit einem

Diskontierungsfaktor auf der Basis eines Zinssatzes von 9 % für die restliche Versicherungsdauer abgezinsten Schlussüberschussanteile.

7.2 Leibrentenversicherungen (außer Tarif 15759)

Bei Erleben des Ablaufs der Aufschubzeit, bei Auflösung innerhalb der letzten fünf Versicherungsjahre, sofern der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hatte (flexible Auflösung), bei Inanspruchnahme der Abrufmöglichkeit und im Todesfall wird zusätzlich zu den gutgeschriebenen laufenden Überschussanteilen ein Schlussüberschussanteil in Prozent der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss einschließlich eines Bonusdeckungskapitals, zuzüglich eines Ansammlungsguthabens für jedes abgelaufene Kalenderjahr fällig.

Bei Beendigung bzw. bei Rentenbeginn im Kalenderjahr 2016 beträgt der Satz für jedes bis zum Ende des Kalenderjahres 2015 abgelaufene Jahr für beitragspflichtige Versicherungen, für tariflich beitragsfreie und beitragsfrei gestellte Versicherungen 0,25 %, für Versicherungen gegen Einmalbeitrag 0,125 % und für das Kalenderjahr 2016 0,45 % für beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen einschließlich Verträge gegen Einmalbeitrag.

Die sich daraus ergebenden Schlussüberschussanteile werden pro Jahr mit dem Ansammlungszins des entsprechenden Deklarationsjahres aufgezinnt, in 2016 mit 3,3 % (3,6 %).

Bei Auflösung im Jahr 2016, ohne dass die Voraussetzungen für die flexible Auflösung oder für die Abrufmöglichkeit gegeben sind, wird aus den Schlussüberschussanteilen ein Rückkaufswert geleistet. Diese sind die mit einem Diskontierungsfaktor auf der Basis eines Zinssatzes von 9 % für die restliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit abgezinnten Schlussüberschussanteile.

7.2.1 Leibrentenversicherungen nach Tarif 15759

Bei Erleben des Ablaufs der Aufschubzeit und im Todesfall wird zusätzlich zu den gutgeschriebenen laufenden Überschussanteilen ein Schlussüberschussanteil in Prozent der maßgebenden Größe für den Zinsüberschuss, zuzüglich eines Ansammlungsguthabens für jedes abgelaufene Versicherungsjahr fällig.

Bei Beendigung bzw. bei Rentenbeginn im Kalenderjahr 2016 beträgt der Satz für Versicherungen gegen Einmalbeitrag 0,426 %.

Die sich daraus ergebenden Schlussüberschussanteile werden pro Jahr mit dem

Ansammlungszins des entsprechenden Deklarationsjahres aufgezinnt: Für Tranche 2015 in 2016 mit 2,2 % (2,1 %). Für Tranche 2016 in 2016 mit 1,3 % und in 2017 mit 1,3 %.

Bei vorzeitiger Auflösung im Jahr 2016 wird aus den Schlussüberschussanteilen ein Rückkaufswert geleistet. Dieser sind die mit einem Diskontierungsfaktor auf der Basis eines Zinssatzes von 9 % für die restliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit abgezinnten Schlussüberschussanteile.

8 Tarife, bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird

8.1 Fondsgebundene Rentenversicherungen (außer Tarife gemäß AVmG) und zertifikatbasierte Rentenversicherungen

8.1.1 Ansparzeit

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung erhalten bei den Tarifen FRVB1501 und FRVGZB1501 erstmals ein Jahr nach Versicherungsbeginn bzw. bei den Tarifen FRGRZ1501, FRGGZ1501, FRG2RZ1501 und FRG2GZ1501 ab Beginn, Überschussanteile in Prozent der vereinbarten Beitragsrate, die sofort zum Anlagebetrag addiert werden.

Der Überschusssatz beträgt 1 %.

Versicherungen der Tarife FRVB1501, FRVGZB1501, FRGRZ1501, FRGGZ1501, FRG2RZ1501, und FRG2GZ1501 erhalten ab Beginn einen Kostenüberschuss in Prozent des Eurowertes der im jeweiligen Vertrag enthaltenen Anteileneinheiten der einzelnen Fonds am Monatsende, der dem Vertragsvermögen am Monatsende gutgebracht wird. Der Satz beträgt für 2016:

Investmentfonds		Überschuss- satz in % monatlich
DWS Garant 80 FPI	LU0327386305	0,0625
HSBC Global Emerging Markets Protect 80 Dynamic	FR0010949172	0,0625
ÖKOWORLD ÖKOVISION CLASSIC	LU0061928585	0,02917
DWS Sachwerte	DE000DWS0W32	0,04125
JP Morgan Global Focus Fund A (acc) EUR	LU0210534227	0,0625
DWS Top Dividende	DE0009848119	0,046875
BBV-Fonds-Union	DE0008491077	0,045833
iShares eb.rexx® Money Market	DE000A0Q4RZ9	0
JP Morgan Emerging Markets Equity Fund	LU0217576759	0,0625
DWS Top 50 Asien	DE0009769760	0,046875
Carmignac Patrimoine E	FR0010306142	0,09583
iShares Core DAX® (DE)	DE0005933931	0
iShares EURO STOXX 50 (DE)	DE0005933956	0
iShares DivDAX® (DE)	DE0002635273	0
iShares Dow Jones Asia Pacific Select Dividend 30 (DE)	DE000A0H0744	0
iShares eb.rexx® Government Germany (DE)	DE0006289465	0
iShares eb Jumbo Pfandbriefe (DE)	DE0002635265	0
iShares EuroStoxx UCITS ETF	DE000A0D8Q07	0
iShares DJ Stoxx Europe 600 Oil & Gas	DE000A0H08M3	0
DWS Arero	LU0360863863	0
iShares MSCI World EUR Hedged UCITS ETF	DE000A1H53Q8	0
iShares MSCI Japan EUR Hedged UCITS ETF	DE000A1H53P0	0
iShares S&P 500 EUR Hedged UCITS ETF	DE000A1H53N5	0
iShares Euro Aggregate Bond UCITS ETF	DE000A0RM447	0
iShares Euro Corporate Bond Large Cap UCITS ETF	DE0002511243	0
iShares Euro Covered Bond UCITS ETF	DE000A0RFEE5	0
iShares Euro Government Bond UCITS ETF	DE000A0YBRZ7	0
iShares Euro High Yield Corporate Bond UCITS ETF	IE00B66F4759	0
BGF Global Multi Asset Income Fund	LU1062843344	0
BGF Global Allocation Fund	LU0827880005	0
BGF European Equity Income Fund	LU0579997130	0
Flossbach von Storch - Multi Asset - Defensive R	LU0323577923	0,04167
Flossbach von Storch - Multi Asset - Balanced R	LU0323578145	0,04167
Flossbach von Storch - Multi Asset - Growth R	LU0323578491	0,04167
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,05
BlackRock Managed Index Portfolios - Defensive	LU1191062576	0
BlackRock Managed Index Portfolios - Moderate	LU1191063038	0
BlackRock Managed Index Portfolios - Growth	LU1191063541	0
Dimensional Global Core Equity Fund	IE00B2PC0260	0
Dimensional Global Short Fixed Income Fund	IE0031719473	0
Dimensional Global Small Companies Fund	IE00B67WB637	0
Dimensional Global Targeted Value Fund	IE00B2PC0716	0
Dimensional Multi-Factor Equity Fund	IE00B4MJ5D07	0

Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie (FRGRZ1501, FRGGZ1501, FRG2RZ1501 und FRG2GZ1501) erhalten außerdem am Ende eines Monats Überschussanteile in Höhe von jährlich 3,3 % (3,6 %) minus Rechnungszins des am Monatsersten in unserem sonstigen Vermögen (konventionelles Sicherungsvermögen) vorhandenen konventionellen Deckungskapitals (Garantieteil) des Vertrages. Die Überschüsse werden in Anteileneinheiten angelegt.

8.1.2 Einmalige Schlussüberschussanteile für Tarife FRGRZ1501, FRGGZ1501, FRG2RZ1501, FRG2GZ1501 im Kalenderjahr 2016

Der Schlussüberschussanteil wird jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahres definiert. Im Rahmen der Deklaration für die Folgejahre können die Schlussüberschussanteile auch für die vergangenen Versicherungsjahre jeweils neu festgelegt werden und können auch ganz entfallen.

Bei Erleben des Ablaufs der Aufschubzeit, bei Inanspruchnahme der Abrufmöglichkeit und im Todesfall wird zusätzlich zu den gutgeschriebenen laufenden Überschussanteilen ein Schlussüberschussanteil in Prozent des am Bilanztermin (31.12.) in unserem konventionellen Sicherungsvermögen vorhandenen Vertragsvermögens (konventioneller Teil des Vertragsvermögens) für jedes abgelaufene Versicherungsjahr fällig.

Bei Beendigung bzw. Rentenbeginn im Kalenderjahr 2016 beträgt der Satz für beitragspflichtige Versicherungen und beitragsfrei gestellte Versicherungen jedes bis zum Ende des Kalenderjahres 2015 abgelaufene Jahr 0,25 % und für das Kalenderjahr 2016 0,45 %.

Die sich daraus ergebenden Schlussüberschussanteile werden pro Jahr mit dem Ansammlungszins des entsprechenden Deklarationsjahres aufgezinnt, in 2016 mit 3,3 % (3,6 %).

Diese Sätze sind auch die Grundlage für die Bemessung der Leistungen aus Schlussüberschussanteilen bei vorzeitiger Auflösung des Vertrages.

Bei vorzeitiger Auflösung im Jahr 2016, ohne dass die Voraussetzungen für die Abrufmöglichkeit gegeben sind, wird aus den Schlussüberschussanteilen ein Rückkaufswert geleistet. Diese sind die mit einem Diskontierungsfaktor auf der Basis eines Zinssatzes von 9 % für die restliche Aufschubzeit abgezinsten Schlussüberschussanteile.

8.1.3 Auszahlphase

Verträge im Rentenbezug (Auszahlphase) erhalten Überschussanteile bezogen auf das Deckungskapital am Jahrestag. Diese Überschussanteile setzen sich zusammen aus einem Zinsüberschussanteil und einer Beteiligung an den Bewertungsreserven des Unternehmens.

Im Jahr 2016 beträgt der Überschussanteil 3,35 % (3,65 %) abzüglich des Rechnungszinses. In dem genannten Satz enthalten ist eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,05 %.

Die Überschussanteile im Rentenbezug werden in der Regel in voller Höhe zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet.

Diese Erhöhungsrente enthält bei Tarifen mit Rückzahlgarantie im Rentenbezug keine Todesfallleistung.



Für die Vereinbarung der Überschussverwendung „Gewinnrente plus Dynamik“ gelten für das Jahr 2016 folgende Festlegungen:

- Die Höhe der nicht garantierten Gewinnrente bleibt solange unverändert, wie sich der maßgebende Gewinnanteilsatz nicht ändert.
- Die Gesamtrente in dieser Gewinnverwendung wird zusätzlich jährlich jeweils am Jahrestag der Rente um einen Prozentsatz erhöht, erstmals ein Jahr nach Übergang auf Rentenbezug.
- Die Vereinbarung dieses Überschussystems ist nicht möglich, wenn eine tarifliche garantierte Rentenerhöhung eingeschlossen ist.
- Rententariife mit einer Todesfallkapitalleistung im Rentenbezug (Rückzahlgarantie) erhalten hierbei eine Gewinnrente und Dynamikrenten ohne Todesfalleistung. Bei Rententariifen mit einer vereinbarten Garantielaufzeit erhalten die Gewinnrente und Dynamikrenten die gleiche restliche Garantielaufzeit wie die Hauptversicherung.

Die monatliche nicht garantierte Gewinnrente wird vertragsindividuell ermittelt. Grundlagen für die Berechnung sind bei Rentenbeginn in 2016 die dem Vertrag zugrunde liegenden Sterbetafeln und der Rechnungszins, eine gesamte Verzinsung von 3,35 % und dem darin enthaltenen Dynamiksatze zur jährlichen Erhöhung der Gesamtrente in Höhe von 0,85 %. In den genannten Sätzen enthalten ist eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,05 %.

Grundlagen für die Berechnung waren bei Rentenbeginn in 2015 die dem Vertrag zugrunde liegenden Sterbetafeln und der Rechnungszins, eine gesamte Verzinsung von 3,65 % und einem darin enthaltenen Dynamiksatze zur jährlichen Erhöhung der Gesamtrente in Höhe von 0,3 %. In den genannten Sätzen enthalten ist eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,05 %.

In 2016 beträgt hier der jährliche Dynamiksatze für Rentenbeginne in 2016 0,85 %, für Rentenbeginne in 2015 0 %.

8.2 Fondsgebundene Rentenversicherungen gemäß AVmG

8.2.1 Ansparzeit

Versicherungen in der Ansparzeit erhalten von Beginn an einen Kostenüberschuss. Er beträgt für Tarif FRVAVG1501 1 %, die sofort zum Anlagebetrag addiert werden.

Bei Tarif FRVAVG1501 werden außerdem am Ende eines Monats Überschussanteile in Höhe von jährlich 3,3 % (3,6 %) minus Rechnungszins des am Monatsersten in unserem sonstigen Vermögen (konventionelles Sicherungsvermögen) vorhandenen konventionellen Deckungskapitals des Vertrages fällig. Die Überschüsse werden in Anteileneinheiten angelegt.

Versicherungen des Tarifes FRVAVG1501 erhalten ab Beginn einen Kostenüberschuss in Prozent des Eurowertes der im jeweiligen Vertrag enthaltenen Anteileneinheiten der einzelnen Fonds am Monatsende, der dem Vertragsvermögen am Monatsende gutgebracht wird. Der Satz beträgt für 2016:

Investmentfonds		Überschuss- satz in % monatlich
DWS Garant 80 FPI	LU0327386305	0,0625
HSBC Global Emerging Markets Protect 80 Dynamic	FR0010949172	0,0625
ÖKOWORLD ÖKOVISION CLASSIC	LU0061928585	0,02917
DWS Sachwerte	DE000DWS0W32	0,04125
JP Morgan Global Focus Fund A (acc) EUR	LU0210534227	0,0625
DWS Top Dividende	DE0009848119	0,046875
BBV-Fonds-Union	DE0008491077	0,045833
iShares eb.rexx® Money Market	DE000A0Q4RZ9	0
JP Morgan Emerging Markets Equity Fund	LU0217576759	0,0625
DWS Top 50 Asien	DE0009769760	0,046875
Carmignac Patrimoine E	FR0010306142	0,09583
iShares Core DAX® (DE)	DE0005933931	0
iShares EURO STOXX 50 (DE)	DE0005933956	0
iShares DivDAX® (DE)	DE0002635273	0
iShares Dow Jones Asia Pacific Select Dividend 30 (DE)	DE000A0H0744	0
iShares eb.rexx® Government Germany (DE)	DE0006289465	0
iShares eb Jumbo Pfandbriefe (DE)	DE0002635265	0
iShares EuroStoxx UCITS ETF	DE000A0D8Q07	0
iShares DJ Stoxx Europe 600 Oil & Gas	DE000A0H08M3	0
DWS Arero	LU0360863863	0
iShares MSCI World EUR Hedged UCITS ETF	DE000A1H53Q8	0
iShares MSCI Japan EUR Hedged UCITS ETF	DE000A1H53P0	0
iShares S&P 500 EUR Hedged UCITS ETF	DE000A1H53N5	0
iShares Euro Aggregate Bond UCITS ETF	DE000A0RM447	0
iShares Euro Corporate Bond Large Cap UCITS ETF	DE0002511243	0
iShares Euro Covered Bond UCITS ETF	DE000A0RFEE5	0
iShares Euro Government Bond UCITS ETF	DE000A0YBRZ7	0
iShares Euro High Yield Corporate Bond UCITS ETF	IE00B66F4759	0
BGF Global Multi Asset Income Fund	LU1062843344	0
BGF Global Allocation Fund	LU0827880005	0
BGF European Equity Income Fund	LU0579997130	0
Flossbach von Storch - Multi Asset - Defensive R	LU0323577923	0,04167
Flossbach von Storch - Multi Asset - Balanced R	LU0323578145	0,04167
Flossbach von Storch - Multi Asset - Growth R	LU0323578491	0,04167
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,05
BlackRock Managed Index Portfolios - Defensive	LU1191062576	0
BlackRock Managed Index Portfolios - Moderate	LU1191063038	0
BlackRock Managed Index Portfolios - Growth	LU1191063541	0
Dimensional Global Core Equity Fund	IE00B2PC0260	0
Dimensional Global Short Fixed Income Fund	IE0031719473	0
Dimensional Global Small Companies Fund	IE00B67WB637	0
Dimensional Global Targeted Value Fund	IE00B2PC0716	0
Dimensional Multi-Factor Equity Fund	IE00B4MJ5D07	0

8.2.2 Einmalige Schlussüberschussanteile für Tarif FRVAVG1501 im Kalenderjahr 2016

Der Schlussüberschussanteil wird jeweils für die Leistungsfälle eines Geschäftsjahres definiert. Im Rahmen der Deklaration für die Folgejahre können die Schlussüberschussanteile auch für die vergangenen Versicherungsjahre jeweils neu festgelegt werden und können auch ganz entfallen.

8.2.2.1 Schlussüberschussanteile bei Rentenbeginn und im vorzeitigen Leistungsfall

Bei Erleben des Ablaufs der Aufschubzeit, bei vorgezogenem Rentenbeginn und im Todesfall wird zusätzlich zu den gutgeschriebenen laufenden Überschussanteilen ein Schlussüberschussanteil in Prozent des am Bilanztermin (31.12.) in unserem konventionellen Sicherungsvermögen vorhandenen Vertragsvermögens (konventioneller Teil des Vertragsvermögens) für jedes abgelaufene Versicherungsjahr fällig.

Bei Beendigung bzw. Rentenbeginn im Kalenderjahr 2016 beträgt der Satz für beitragspflichtige Versicherungen und beitragsfrei gestellte Versicherungen jedes bis zum Ende des Kalenderjahres 2015 abgelaufene Jahr 0,25 % und für das Kalenderjahr 2016 0,45 %.

Die sich daraus ergebenden Schlussüberschussanteile werden pro Jahr mit dem Ansammlungszins des entsprechenden Deklarati-

onsjahres aufgezinnt, in 2016 mit 3,3 % (3,6 %).

Diese Sätze sind auch die Grundlage für die Bemessung der Leistungen aus Schlussüberschussanteilen bei Auflösung des Vertrages.

8.2.2.2 Schlussüberschussanteile bei Auflösung des Vertrages oder Übertragung

Bei Auflösung im Jahr 2016 ohne dass die unter 8.2.2.1 genannten Voraussetzungen gegeben sind, wird aus den Schlussüberschussanteilen ein Rückkaufswert geleistet. Diese sind die mit einem Diskontierungsfaktor auf der Basis eines Zinssatzes von 9 % für die restliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit abgezinsten Schlussüberschussanteile.

8.2.3 Auszahlphase

Verträge im Rentenbezug (Auszahlphase) erhalten Überschussanteile bezogen auf das Deckungskapital am Jahrestag. Diese Überschussanteile setzen sich zusammen aus einem Zinsüberschussanteil und einer Beteiligung an den Bewertungsreserven des Unternehmens.

Im Jahr 2016 beträgt der Überschussanteil 3,35 % (3,65 %) abzüglich Rechnungszins. In dem genannten Satz enthalten ist eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,05 %.

Die Überschussanteile im Rentenbezug werden in der Regel in voller Höhe zur Erhöhung der laufenden Rente verwendet.

Diese Erhöhungsrente enthält keine Todesfallleistung.

Für die Vereinbarung der Überschussverwendung „Gewinnrente plus Dynamik“ gelten für das Jahr 2016 folgende Festlegungen:

- Die Höhe der nicht garantierten Gewinnrente bleibt solange unverändert, wie sich der maßgebende Gewinnanteilsatz nicht ändert.
- Die Gesamtrente in dieser Gewinnverwendung wird zusätzlich jährlich jeweils am Jahrestag der Rente um einen Prozentsatz erhöht, erstmals ein Jahr nach Übergang auf Rentenbezug.
- Der Tarif erhält hierbei eine nicht garantierte Gewinnrente und Dynamikrenten ohne Todesfallleistung.

Die monatliche nicht garantierte Gewinnrente wird vertragsindividuell ermittelt. Grundlagen für die Berechnung sind bei Rentenbeginn in 2016 die dem Vertrag zugrunde liegenden Sterbetafeln und der Rechnungszins, eine gesamte Verzinsung von 3,35 % und dem darin enthaltenen Dynamikszinssatz zur jährlichen Erhöhung der Gesamtrente in Höhe von 0,85 %. In den genannten Sätzen enthalten ist eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,05 %.

Grundlagen für die Berechnung waren bei Rentenbeginn in 2015 die dem Vertrag zugrunde liegenden Sterbetafeln und der Rech-

nungszins, eine gesamte Verzinsung von 3,65 % und einem darin enthaltenen Dynamikszinssatz zur jährlichen Erhöhung der Gesamtrente in Höhe von 0,3 %. In den genannten Sätzen enthalten ist eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,05 %.

In 2016 beträgt hier der jährliche Dynamikszinssatz für Rentenbeginne in 2016 0,85 %, für Rentenbeginne in 2015 0 %.

9 Versicherungsförmige Geldanlagen

9.1 Kapitalisierungsprodukte (versicherungsförmige Geldanlagen)

Die Kapitalanlagen des Kapitalisierungsproduktes werden in einer eigenen Abteilung des Sicherungsvermögens geführt.

Die Verträge nach Tarif KAP1001 (Park clever-Konto der Bayerischen) erhalten am Ende jeden Kalenderjahres und bei Beendigung eine Zinsüberschusszuweisung. Der Zinsüberschussanteilsatz wird quartalsweise in Prozent des vorhandenen Vertragsguthabens deklariert. Bei der Deklaration werden evtl. vorhandene Bewertungsreserven berücksichtigt, so dass diese nicht zusätzlich anfallen. Die Zinsüberschussbeteiligung wird als Direktgutschrift aus dem Jahresergebnis geleistet.

Für das jeweils aktuelle Quartal wird der garantierte Zinssatz auf der Internetseite <http://www.diebayerische.de/aktuelles/park-clever/> veröffentlicht.



Weitere Angaben zum Lagebericht

Versicherungsarten



**In der Berichtszeit wurden nachstehende
Versicherungsarten betrieben:**

■ Einzelversicherungen

Kapitallebensversicherung
Vermögensbildungsversicherung
Risikolebensversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung gemäß § 10 Abs.1 Nr. 2
Buchstabe b EStG/Basisversorgung
Berufsunfähigkeits-Versicherung
Erwerbsunfähigkeits-Versicherung
Schwere Krankheiten Versicherung

■ Kollektivversicherungen

Kapitallebensversicherung
Risikolebensversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung gemäß § 10 Abs.1 Nr. 2
Buchstabe b EStG/Basisversorgung
Bausparrisikolebensversicherung
Berufsunfähigkeits-Versicherung
Erwerbsunfähigkeits-Versicherung
Schwere Krankheiten Versicherung

■ Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung
Risiko-Zusatzversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Pflegerenten-Zusatzversicherung
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

■ Sonstige Lebensversicherungen

Fondsgebundene Lebensversicherung
Fondsgebundene Rentenversicherung, auch
als Altersvorsorgevertrag im Sinne des Alters-
vorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes
(AltZertG)
Zertifikatbasierte Rentenversicherung, auch
gemäß § 10 Abs.1 Nr. 2 Buchstabe b EStG/
Basisversorgung
Kapitalisierungsgeschäfte



Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risiko- versicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Haupt- versicherungen)	(Haupt- und Zusatz- versicherungen)	(nur Haupt- versicherungen)		Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd €
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd €	Einmalbeitrag in Tsd €	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	110 218	87 027		7 214 153	8 467	5 600
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	17 050	15 302	96 981	1 851 172	724	376
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	0	- 214	10 088	13 355	0	0
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				1 303		
3. Übriger Zugang	161	152	2 396	3 140	2	0
4. Gesamter Zugang	17 211	15 240	109 465	1 868 970	726	376
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	276	208		11 717	81	36
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	1 938	934		88 552	118	135
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2 864	3 043		120 091	289	200
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2 084	2 274		254 562	0	3
5. Übriger Abgang	130	227		3 171	0	2
6. Gesamter Abgang	7 292	6 686		478 093	488	376
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	120 137	95 581		8 605 030	8 705	5 600

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversiche- rungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd €
11 704	5 371	41 412	36 187	41 903	32 690	6 732	7 179
483	364	9 419	8 164	5 565	5 471	859	927
0	0	0	17	0	190	0	- 421
1	0	152	150	0	2	6	0
484	364	9 571	8 331	5 565	5 663	865	506
21	11	85	93	77	58	12	10
844	368	529	160	131	104	316	167
56	62	425	673	1 942	1 831	152	277
249	143	1 491	1 512	295	520	49	96
0	1	3	10	11	6	116	208
1 170	585	2 533	2 448	2 456	2 519	645	758
11 018	5 150	48 450	42 070	45 012	35 834	6 952	6 927

B. Struktur des Bestandes
an selbst abgeschlossenen
Lebensversicherungen
(ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	110 218 (13 249)	7 214 153 (232 901)	8 467 (1 197)	158 955 (26 436)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	120 137 (14 755)	8 605 030 (292 568)	8 705 (1 212)	156 851 (26 115)

C. Struktur des Bestandes
an selbst abgeschlossenen
Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	6 160	419 041	633	25 071
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6 759	523 034	570	22 836

D. Bestand an in Rückdeckung
übernommenen
Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	0 Tsd €
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	0 Tsd €

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe in Tsd €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd €	Anzahl der Versicherungen	in Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd €
11 704 (908)	901 070 (31 129)	41 412 (4 522)	4 852 816 (109 120)	41 903 (5 973)	963 710 (61 210)	6 732 (649)	337 602 (5 006)
11 018 (877)	866 606 (28 799)	48 450 (5 344)	6 104 786 (133 320)	45 012 (6 583)	1 089 921 (98 449)	6 952 (739)	386 866 (5 885)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd €
4 889	309 653	51	1 524	587	82 793
4 784	292 956	46	1 408	1 359	205 834

Bildnachweis:

1. Umschlagseite: Froschhausener See
2. Umschlagseite: Mandelblüte, München
- S. 4: Staffelsee
- S. 6: Schliersee
- S. 10/11: Alte Pinakothek (Kunstinstitution),
München
- S. 14: Rathaus, Landsberg
- S. 18: Bergpanorama am Spitzingsee
- S. 22/23: Landschaft bei Eschenlohe
- S. 26: Rathaus, München
- S. 32: Synagoge, München
- S. 47: Altes Rathaus, Pfarrkirchen
- S. 51: A9 bei München
- S. 56/57: Kochelsee
- S. 64: Osramhaus, München
- S. 70/71: Schloss Haimhausen
- S. 75: Murnau
- S. 80: Akademie der Bildenden Künste,
München
- S. 83: Haag
3. Umschlagseite: Seehausen

© Alle Fotos von Hans Günter Nummerger,
München,
außer S. 9: die Bayerische

Verantwortlich: Wolfgang Zdral,
Unternehmenskommunikation, die Bayerische

Konzeption: Abt. Marketing, die Bayerische

Layout und Satz: CDN Media, München,
www.cdnmedia.de

Druck: Emergion Media GmbH, Bad Endorf

